Landesinitiative Demenz Sachsen e. V.

ALZHEIMER GESELLSCHAFT

Entwicklung der Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. zum sächsischen Landesverband

Projektbericht für den Förderzeitraum 2018 - 2019

Vorwort

Unsere Gesellschaft wird älter. Eine steigende Anzahl von Menschen erreicht auch bei guter Gesundheit ein hohes Alter. Aber auch die Wahrscheinlichkeit für bestimmte Erkrankungen steigt mit zunehmendem Alter, unter anderem die Wahrscheinlichkeit für Demenzerkrankungen.

Schätzungsweise ein Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen erkranken im Laufe ihres Lebens an einer Demenz (Rothgang et al., 2011). Derzeit wird in Deutschland von einer geschätzten Anzahl von etwa 1,6 Mio. Menschen mit Demenz ausgegangen, für den Freistaat Sachsen von nahezu 100.000 Personen, mit weiter steigender Tendenz.

Demenzerkrankungen stellen eine der großen Herausforderungen unserer Zeit dar. Nicht nur der erkrankte Mensch ist betroffen, auch sein unmittelbares und weiteres Umfeld. Dazu gehören Menschen im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, im Arbeits- und Wohnumfeld.

Der Blick auf Demenzerkrankungen ist aus verschiedenen Perspektiven möglich: unter anderem aus der persönlichen und familiären der Betroffenen und Angehörigen, aus Sicht der vielfältigen ehren- und hauptamtlichen Akteure in Beratung, Begleitung und Unterstützung, aus Sicht der Wissenschaft oder aus Sicht der Sozial- und Gesundheitspolitik.

Es gibt verschiedene Wege, auf denen sich bei dieser zweifellos mit vielen Fragen, mit großen Herausforderungen und Belastungen verbundenen Erkrankung Ansprechpartner finden und Hilfe- und Handlungsmöglichkeiten eröffnen können.

Die LID möchte sowohl die mit Demenz verbundenen Herausforderungen und Bedarfe aufzeigen als auch Wege im Umgang damit. Wichtige Aufgaben eines Landesverbandes werden in Aufbau und Stärkung von Ressourcen sowie der Entwicklung von Lösungswegen und Versorgungsstrukturen gesehen, die individuellen und regionalen Bedarfen gerecht werden, zudem aber auch übergreifend Verbreitung finden können.

Im Auf- und Ausbau zum Sächsischen Landesverband hat die LID sowohl Problemlagen als auch Lösungsansätze in den Blick zu nehmen. Dabei sind unterschiedliche Beteiligte, Akteure und Handlungsfelder und deren Zusammenwirken zu berücksichtigen. Der besondere Fokus liegt auf dem Gebiet des Freistaates Sachsen, wobei regionale Besonderheiten zu berücksichtigen sind, ebenso wie übergreifende und bundesweite Entwicklungen.

Die in den Jahren 2018-2019 erfolgte Projektförderung ermöglichte im Hinblick auf die benannten Zielstellungen eine sehr konstruktive und dynamische Entwicklung der LID, die der vorliegende Bericht nachvollziehbar darstellen soll.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung S. 6

2. Ziele und Aufgaben eines Landesverbandes S. 8

3. Entwicklung grundlegender Arbeitsstrukturen und -prozesse S. 10

4. Handlungsfelder S. 14

4.1 Handlungsfeld Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen S. 16
4.1.1 Überblick S. 16
4.1.2 Umsetzung S. 16

4.2 Handlungsfeld Angebote für professionelle und ehrenamtliche Akteure S. 30
4.2.1 Überblick S. 30
4.2.2 Umsetzung S. 30

4.3 Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit S. 36
4.3.1 Überblick S. 36
4.3.2 Umsetzung S. 36

4.4 Handlungsfeld Zusammenarbeit mit Politik und Wissenschaft S. 48
4.4.1 Überblick S. 48
4.4.2 Umsetzung S. 48

5. Gesamteinschätzung und Bewertung der Projektumsetzung S. 54

6. Zusammenfassung und Ableitungen für die zukünftige Entwicklung S. 60

Literatur und Quellen S. 62

Abkürzungsverzeichnis S. 63

Anhang: Übersicht zu Aktivitäten der LID 2018 - 2019 S. 64

Übersicht zu den Veranstaltungen 2018 S. 64
Übersicht zu den Veranstaltungen 2019 S. 66
Übersicht Mitwirkung in Vereinigungen, Gremien, Arbeitsgruppen, Netzwerken S. 71

1 Einleitung

> Es geht "... um genaues Hinschauen und Zuhören, um Lernen in jeder Hinsicht, um sinnvolle, auf die Bedürfnisse abgestimmte Gestaltung der Lebenswelt und auch um das Mittragen schwieriger Prozesse und Situationen durch Kontaktpersonen - Angehörige wie professionell Pflegende."
>
> (Deutscher Ethikrat, Demenz und Selbstbestimmung. Stellungnahme 2012; S. 56)

Demenz als gesamtgesellschaftliche Herausforderung

Demenz kann in Zusammenhang mit Herausforderungen im Zuge demografischer Entwicklungen als Gesundheitsthema höchster Priorität (WHO, 2012) und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in ganz verschiedenen Wirkungsfeldern begriffen werden. Demenzerkrankungen sprechen vielfältige Belange des individuellen und gesellschaftlichen Lebens an. Sie fordern uns in unterschiedlichsten Bereichen: begonnen von Forschung, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit mit Aufklärung und Sensibilisierung über Informations- und Kompetenzvermittlung, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement bis hin zur Gestaltung der Versorgung in Pflege, in Sozial- und Gesundheitswesen.

Erfordernis übergreifenden Zusammenwirkens

Der Umgang mit den Folgen dementieller Veränderungen erfordert Initiativen und Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen. Der Vielfalt der betroffenen (Lebens)Bereiche kann nur in interdisziplinärem, sektoren- und bereichsübergreifendem Zusammenwirken aufgegriffen werden. Dafür sind häufig initiale Anregungen, (fach) kompetente Begleitung und Koordination notwendig und gefragt.

Impulse zum Aufbau eines Landesverbandes

Im Zuge des Engagements der „Landesinitiative Demenz Sachsen e. V." (abgekürzt LID) wurden diese Herausforderungen seitens des Freistaates Sachsen auf Anregung des Sächsischen Landtages aufgegriffen. Dabei wurde an das im Koalitionsvertrag des Freistaates Sachsen 2015 benannte Ziel angeknüpft, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen wirkungsvoll zu unterstützen. Zur Erreichung dieser Zielstellung wurde die Notwendigkeit des Aufbaus eines Dachverbandes gesehen, in dem alle Akteure, die sich mit Demenz beschäftigen, organisiert sind und sich vernetzen können. Im Dezember 2017 erteilte die Sächsische Aufbaubank den Zuwendungsbescheid für ein entsprechendes Projekt „Entwicklung der Landesinitiative Demenz Sachsen e. V. zum Sächsischen Landesverband" als Einzelfallförderung durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Damit wurde der Ausbau der LID zum übergreifenden Sächsischen Landesverband für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2019 ermöglicht.

Übergeordnete Zielstellungen der Projektförderung

Übergeordnete Zielstellungen im Rahmen der Projektförderung waren ein nachhaltiger Auf- und Ausbau der LID als Dachverband im Freistaat Sachsen mit einer Förderung und Bündelung demenzbezogener Kompetenzen sowie der sektoren- und professions-übergreifenden Vernetzung von Akteuren aus ganz verschiedenen Bereichen ehren- und hauptamtlichen Wirkens. Zu diesen Bereichen gehören unter anderem die Selbsthilfe, Altenhilfe und Pflege, Medizin, Politik und Wissenschaft aber beispielsweise auch Wohnungswirtschaft oder Kultur.

Auftritt und Arbeit einer solchen übergeordneten Struktur bzw. eines solchen Landesverbandes sollten zur Erreichung der dargestellten Ziele attraktiv und bedarfsgerecht ausgestaltet werden.

Berichtinhalte

Der vorliegende Bericht orientiert sich in der Darstellung am Aufbau des Projektkonzeptes. Er stellt Ziele, Herangehensweisen, Umsetzung sowie Zielerreichung dar und leitet künftige Entwicklungsrichtungen ab.

2 Ziele & Aufgaben eines Landesverbandes

Grundsätzliche Zielstellungen

Zu Beginn des Aufbaus eines Landesverbandes steht eine grundsätzliche Klärung von Zielen und Aufgaben einer solchen Einrichtung bzw. Organisation. Diese Klärungsarbeit wurde mit umfangreichem Engagement seitens Mitgliedern und Vorstandsbeteiligter der LID über mehrere Monate im Vorfeld der Antragsstellung geleistet und im Antragskonzept zusammengefasst. Darin wurde u.a. die Zielstellung benannt, die LID zu einer Koordinierungsstelle Demenz für den Freistaat Sachsen zu entwickeln, die

- Anregungen für einen wertschätzenden Umgang mit Menschen mit Demenz in der Gesellschaft gibt
- Impulse für die Weiterentwicklung kommunaler, interprofessioneller und ehrenamtlicher Versorgungsstrukturen setzt
- mit Initiativen kooperiert, kommuniziert und diese koordiniert.
- Informationen bereitstellt

Als wichtigste Ziele der Projektaktivitäten wurden in diesem Sinne im Antragskonzept benannt:

- der nachhaltige Aufbau des Dachverbandes
- die Gewinnung von neuen Mitgliedern und Partnern sowie
- die Vernetzung mit bestehenden Strukturen

Erreicht werden sollte dies durch Aktivitäten in vier übergeordneten Handlungsfeldern, welche in Einzelziele und Maßnahmen untersetzt im Antrag dargestellt werden. In Kapitel 4 wird darauf detailliert eingegangen.

Stetiges Wechselspiel der Entwicklung von Strukturen, Prozessen, Zielen und Maßnahmen

Im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung von Strukturen und Prozessen der LID sind Zielstellungen und Maßnahmen einer fortwährenden Prüfung, Reflexion und Anpassung zu unterziehen. Dafür notwendige Vorgehensweisen sind Bestandteil einer internen Entwicklung des Landesverbandes, die durch äußere Entwicklungen – beispielsweise im demografischen Bereich oder im Gesundheits- und Sozialsystem – beeinflusst und als stetiges Wechselspiel in Zusammenwirken mit weiteren Akteuren begriffen werden können. In der Terminologie des Case Management- Ansatzes kann dies als Organisationsentwicklung der LID im Wechselspiel mit Entwicklungen auf institutioneller Netzwerkebene bzw. Systemebene begriffen werden.

Miteinander von inhaltlichen und organisationsbezogenen Aufgabenstellungen

Ein weiterer Aufgabenbereich steht damit im Zusammenhang: Durch die Projektförderung der LID wurde der Übergang von einer vornehmlich ehrenamtlich getragenen Organisation zu einem Verband mit erweitertem Ressourcen und einem hauptamtlich tätigem Mitarbeitenden-Team möglich. Damit waren auch umfangreiche Anforderungen für die interne Gestaltung von Kommunikations- und Arbeitsstrukturen sowie Arbeitsprozessen verbunden.

Für diese Veränderungen und die fortwährende Reflektion und Weiterentwicklung von Zielen, Aufgaben und Maßnahmen waren Instrumente innerhalb des Landesverbandes zu erarbeiten und anzuwenden. Diese organisationsentwicklungsbezogenen Aufgaben standen und stehen ergänzend zu den inhaltlichen demenzbezogenen Aufgabenstellungen in den vier Handlungsfeldern.

Der folgende Abschnitt 3 geht auf Grundlagen für Arbeitsstrukturen und -prozesse ein, die vor Bearbeitung demenzbezogener Inhalte geschaffen werden mussten. Im Anschluss widmet sich Kapitel 4 der differenzierten Darstellung der vier Handlungsfelder mit untersetzten Zielen und Maßnahmen als Kernstück der Projektumsetzung.

In Kapitel 5 erfolgt eine Gesamteinschätzung und Bewertung der Projektumsetzung, Kapitel 6 schließlich schließt mit einer Zusammenfassung und Ableitungen für die zukünftige Entwicklung der LID ab.

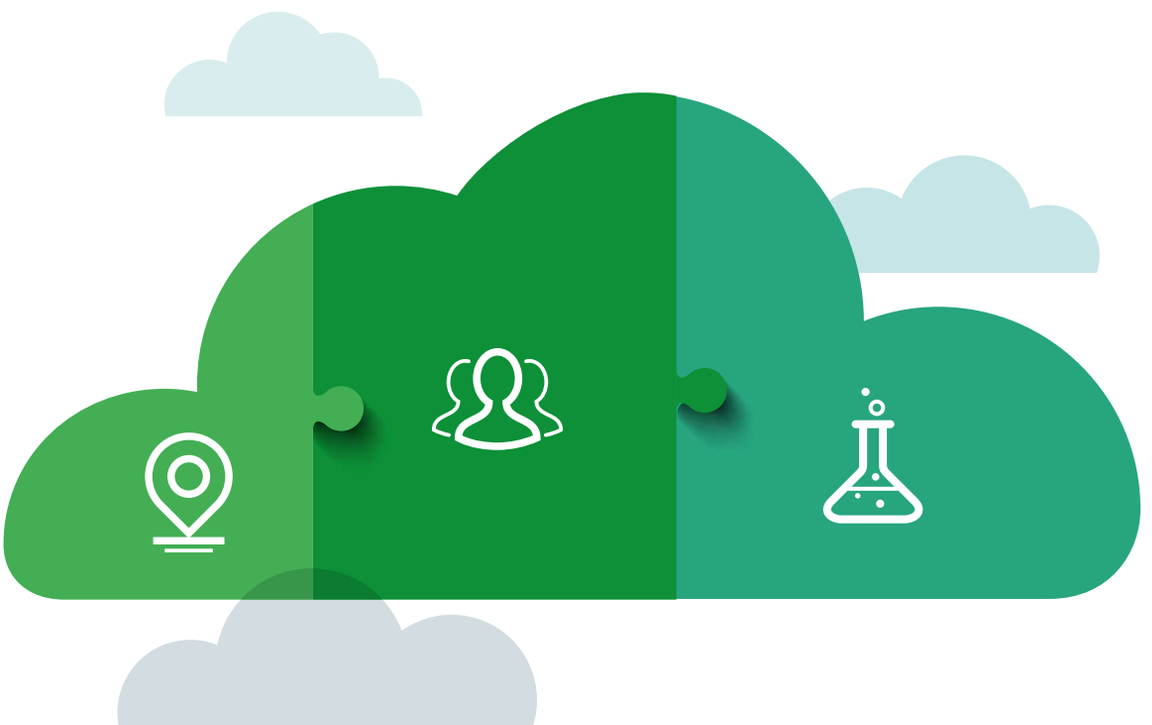
3 Entwicklung grundlegender Arbeitsstrukturen und -prozesse

Zu den Voraussetzungen für die Projektumsetzung zu zählen sind

- die Schaffung räumlich-technischer Voraussetzungen
- die personelle Besetzung mit der Entwicklung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen
- die Erstellung einer detaillierten Arbeitsplanung mit differenzierter Untersetzung des bewilligten Projektkonzeptes.

Diese Aufgaben wurden im Wesentlichen im ersten sowie - bedingt durch einen erforderlichen, zuvor nicht geplanten Umzug der Geschäftsstelle sowie Mitarbeiter-Wechsel - im zweiten Quartal der Projektlaufzeit erfolgreich umgesetzt.

Damit verbundene Umsetzungsschritte stellen die folgenden Abbildungen im Überblick dar:



Schaffung räumlich-technischer Voraussetzungen

Ausdifferenzierung des Projektkonzeptes und fortlaufende Reflexion

Personelle Besetzung, Kommunikations- und Kooperationsstrukturen und -prozesse

4 Handlungsfelder

Aus einer Analyse nationaler Demenzstrategien, Experteninterviews (Kirchen-Peters & Hielscher, 2015) und mit den vorliegenden Erfahrungen in der Arbeit sächsischer Akteure im Themenfeld Demenz wurden vier übergeordnete Handlungsfelder für die Projektumsetzung definiert, im Projektantrag dargelegt und mit Projektbescheid der inhaltlichen Umsetzung zugrunde gelegt. Mit den Handlungsfeldern werden übergeordnete Ziele und Aufgabenbereiche benannt.

Diese sind wie folgt beschrieben:

1. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen haben stärker als bisher die Chance zur Stärkung und Entfaltung der Selbstpflege und sind unterstützt bei der Suche nach individuellen und bedarfsentsprechenden Versorgungsangeboten.

2. Professionelle und ehrenamtliche Akteure, insbesondere die Pflegekoordinatoren der Landkreise, verfügen über Angebote, die ihre sozialen und fachlichen Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Demenz und deren Angehörigen und die vernetzte Arbeit fördern.

3. Die Öffentlichkeit im Freistaat Sachsen verfügt über Angebote der Information und Sensibilisierung bezüglich der Krankheit Demenz, deren Begleit- und Folgeerscheinungen, sowie individuelle Unterstützungsmöglichkeiten.

4. Die Zusammenarbeit mit Partnern aus Politik und Wissenschaft zielt auf eine Verbesserung der landesweiten Versorgungssituation durch die Weiterentwicklung des demenzspezifischen Wissens- und Erkenntnisstandes, sowie zu Kenntnissen hinsichtlich regionaler und landestypischer Strukturen und Entwicklungen.

Übergeordnete Handlungsfelder im Aufbau der LID zum Landesverband für die Jahre 2018/2019

Unterstützung von Menschen mit Demenz & Angehörigen

mit individuellen und bedarfsgerechten Versorgungsangeboten

Förderung und Vernetzung

ehrenamtlicher und professioneller Akteure
Verfügbarkeit von Angeboten

Zusammenarbeit mit Wissenschaft & Politik

Wissensentwicklung, -bündelung,
Kenntnisse regionaler Strukturen & Entwicklungen

Öffentlichkeitsarbeit

Bekanntheit, Sensibilisierung,
Information, Kompetenzentwicklung

Diese vier übergeordneten komplexen Handlungsfelder lassen sich nicht strikt voneinander abgrenzen, weisen Bezüge auf und greifen ineinander. Dies wird in der folgenden Darstellung von Einzel zielen, Maßnahmen und konkreten Umsetzungsbeispielen für die einzelnen Handlungsfelder in den Abschnitten 4.1 bis 4.4 deutlich. Die Darstellung wird für jedes Handlungsfeld durch eine zusammenfassende Einschätzung zur Umsetzung und zu weiteren Bedarfen abgeschlossen.

Insgesamt waren die im Projekt umgesetzten Maßnahmen sehr umfangreich und gleichzeitig komplex und vielschichtig. Um die Übersicht- lichkeit dieses Berichtes zu gewährleisten, wird auf eine vollumfängliche Darstellung verzichtet. Für ergänzende Informationen wird auf den Anhang sowie Projektzwischenberichte verwiesen.

4.1 Handlungsfeld Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

4.1.1 Überblick

Dieses Handlungsfeld fokussiert insbesondere die Stärkung der Selbstpflege von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen sowie die Unterstützung hinsichtlich zeitgemäßer und bedarfsentsprechender Versorgungsangebote.

Untersetzende Einzelziele im Handlungsfeld 4.1 bezogen sich auf

- die Unterstützung des Aufbaus von Selbsthilfegruppen
- die Verfügbarmachung/ Nutzung von Beratungsangeboten
- den Abbau von Zugangsbarrieren zu Unterstützungsangeboten
- die Versorgung in stationären Einrichtungen und Übergangssituationen
- die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflege

4.1.2 Umsetzung

Um die beschriebenen (Einzel)ziele zu erreichen, wurde jeweils ein ganzes Paket von Maßnahmen auf Grundlage des Projektkonzeptes und im Austausch von Mitarbeitenden- und Vorstandsteam erarbeitet. Diese Maßnahmen können als „Bausteine“ zum Erreichen der Ziele gesehen werden und sind untergliedert nach Einzelzielen dargestellt.

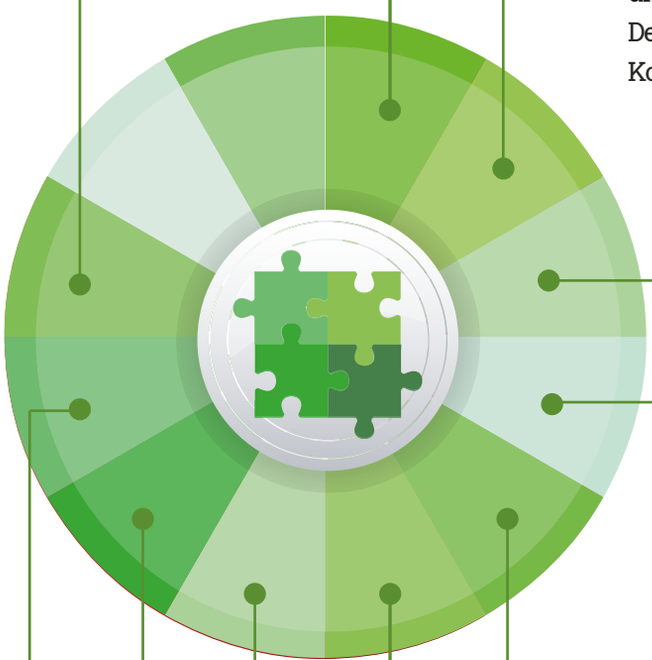
Die Darstellung der einzelnen Zielbereiche wird durch praktische Beispiele ergänzt. Sie beschreiben die Maßnahmenumsetzung nochmals „konkret fassbarer“.

Maßnahmen im Zielbereich: Unterstützung des Aufbaus von Selbsthilfegruppen

Erarbeitung von Kenntnissen zu Strukturen der Selbsthilfe und Selbsthilfeförderung

Weitere Anbindung und Kontaktaufbau zu Selbsthilfestrukturen in Sachsen auf regionalen und übergeordneter Ebene

Recherche zu vorhandenen Selbsthilfe- und Angehörigengruppen im Bereich Demenz in Sachsen und Kontaktaufnahme



Darstellung und Öffentlichkeitsarbeit zu Gruppen und Kontaktmöglichkeiten

Recherche, Zusammenstellung und Verbreitung von Materialien zur Unterstützung von Gruppenarbeit

Besuche in Gruppen, Vorstellung der LID, Austausch, Inhaltliche Beiträge

strukturierte Befragung der Gruppen zur Situation, Ressourcen und Bedarfen

Zusammenstellung der Ergebnisse und Ableitung von Bedarfen

Entwicklung und Umsetzung von Angeboten entsprechend der erhobenen Bedarfe unter Einbeziehung der Gruppenverantwortlichen

Förderung der Beteiligung und Einbindung von Gruppen in regionale Netzwerke und Aktivitäten

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Überblicksgewinnung und Kontaktherstellung:

Aufbauend auf der Recherche und Zusammenstellung von Förderbedingungen und Möglichkeiten für Selbsthilfegruppen sowie zu vorhandenen Gruppen im Themenfeld Demenz in Sachsen wurden diese Informationen aufbereitet und systematisch Kontakt zu Gruppen sowie zu den regionalen Selbsthilfekontaktstellen (KISS-Stellen) und zu übergeordneten Verbänden und Stellen wie der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e.V. (LAG SH) oder der Landeskontakt- und Informationsstelle Selbsthilfe (LAKOS) aufgenommen.

Breite Information:

Um Informationen zu Selbsthilfe- und Angehörigengruppen breit verfügbar zu machen, wurde auf der Website der LID eine Angebotskarte für Sachsen erarbeitet, die regionale Standorte von Gruppen visualisiert. Ergänzend werden Informationen zu Ansprechpartnern, Kontaktaufnahme und Gruppentreffen bereitgestellt. Fortlaufend besteht zudem die Möglichkeit, Angebote der Gruppen wie z.B. Veranstaltungen, Fortbildungen oder Projekte, über die Website und Verteiler der LID zu veröffentlichen.

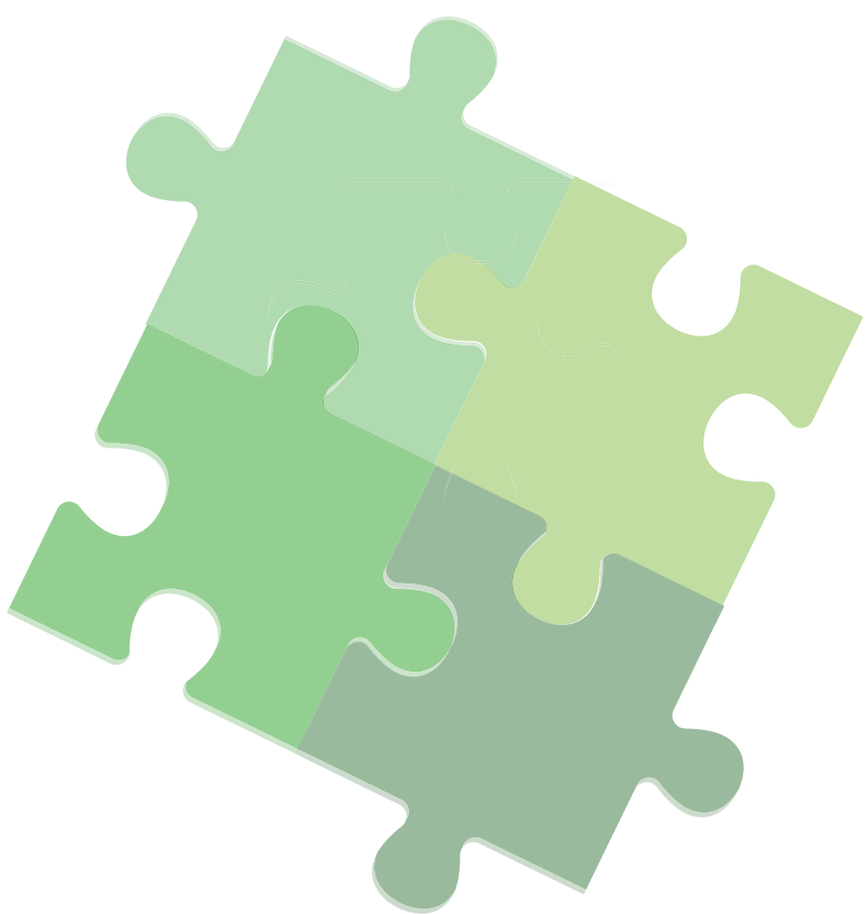
Bahnung von Wegen zur Beteiligung:

Auf verschiedenen Veranstaltungen, beispielsweise für Betroffene und Angehörige (s. auch 4.3 und Übersicht im Anhang), wurden die Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten dargestellt, die durch Selbsthilfe- und Angehörigengruppen erwachsen können, zu Beteiligung motiviert und Wege zur Kontaktaufnahme gebahnt. Auch in Einzelberatungen über die LID wurden diese aufgezeigt und Kontakte vermittelt. In der vernetzungsbezogenen Arbeit bemühte sich die LID um Einbezug und Mitwirkung von Selbsthilfe- und Angehörigengruppen in regionalen Arbeitskreisen und Netzwerken.

Befragung und Aufgreifen von Bedarfen:

Für eine Bestandsaufnahme zu Ressourcen und Bedarfen wurde ein Befragungsleitfaden entwickelt und eine telefonische Befragung von Selbsthilfe- und Angehörigengruppen im Demenzbereich umgesetzt. Dabei wurden im Projektzeitraum mehr als 50 Gruppen telefonisch befragt, die Ergebnisse aufbereitet, zusammengestellt und den Gruppen verfügbar gemacht. Für ein weiteres Kennenlernen, vertiefende Gespräche, weitergehende Anliegen und auch für thematische Gestaltung von Treffen wurden Gruppen „vor Ort“besucht.

Abgestellt auf die rückgemeldeten Bedarfe wurden weitere Maßnahmen seitens der LID abgeleitet. Dazu zählten Angebote zur Förderung von Austausch der Gruppen miteinander sowie zur Fortbildung wie z.B. Workshops zum Thema Kommunikation oder zur Gestaltung & Koordination von Selbsthilfe- und Angehörigengruppen sowie die Beteiligung an der “Mitteldeutschen Selbsthilfekonferenz“. Für die Gruppenarbeit wurden unterstützende Materialien durch die LID bereitgestellt und „Bausteine“ für die thematische Arbeit entwickelt. Projektideen von Gruppen, z.B. das Projekt „Lebensanker“ oder die Umsetzung von Veranstaltungen (s. 4.3) wurden aufgegriffen und durch die LID unterstützt.



Maßnahmen im Zielbereich: Verfügbarmachung/Nutzung von Beratungsangeboten

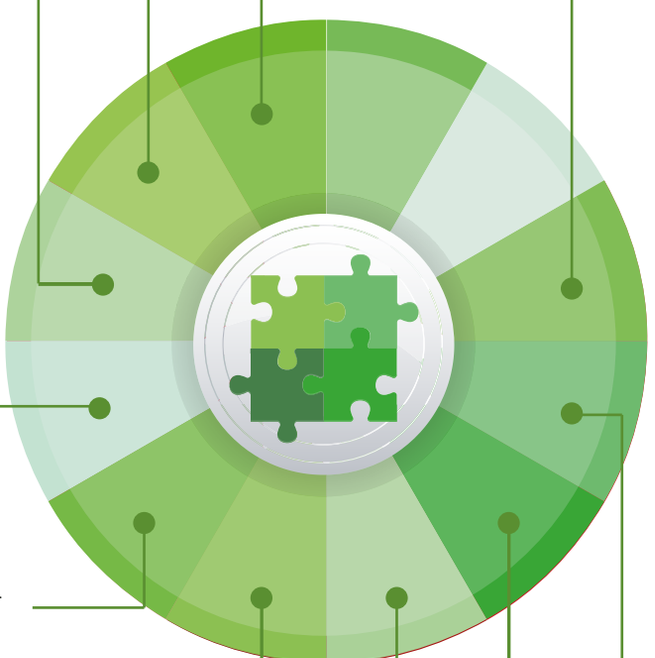
Zusammenarbeit mit
Alzheimer Telefon der DAlzG

Recherche zu vorhandenen Beratungs-
angeboten in Sachsen

Vermittlung von Beratungsbedarf
zu adäquaten und regionalen
Ansprechpartnern

Kontaktaufnahme, Rücksprachen zu
bestehender und Bedarfssituation

Einbindung/Mitwirkung in Arbeits-
gruppen und Netzwerken im Bereich
demenzbezogener Beratung



Entwicklung, Angebot, Umsetzung von
Schulungen

Verbreitung von Informationen zu „guter
Praxis“ von Beratungsangeboten

Erarbeitung von Überblicksdarstellungen
zu Angeboten und Verbreitung

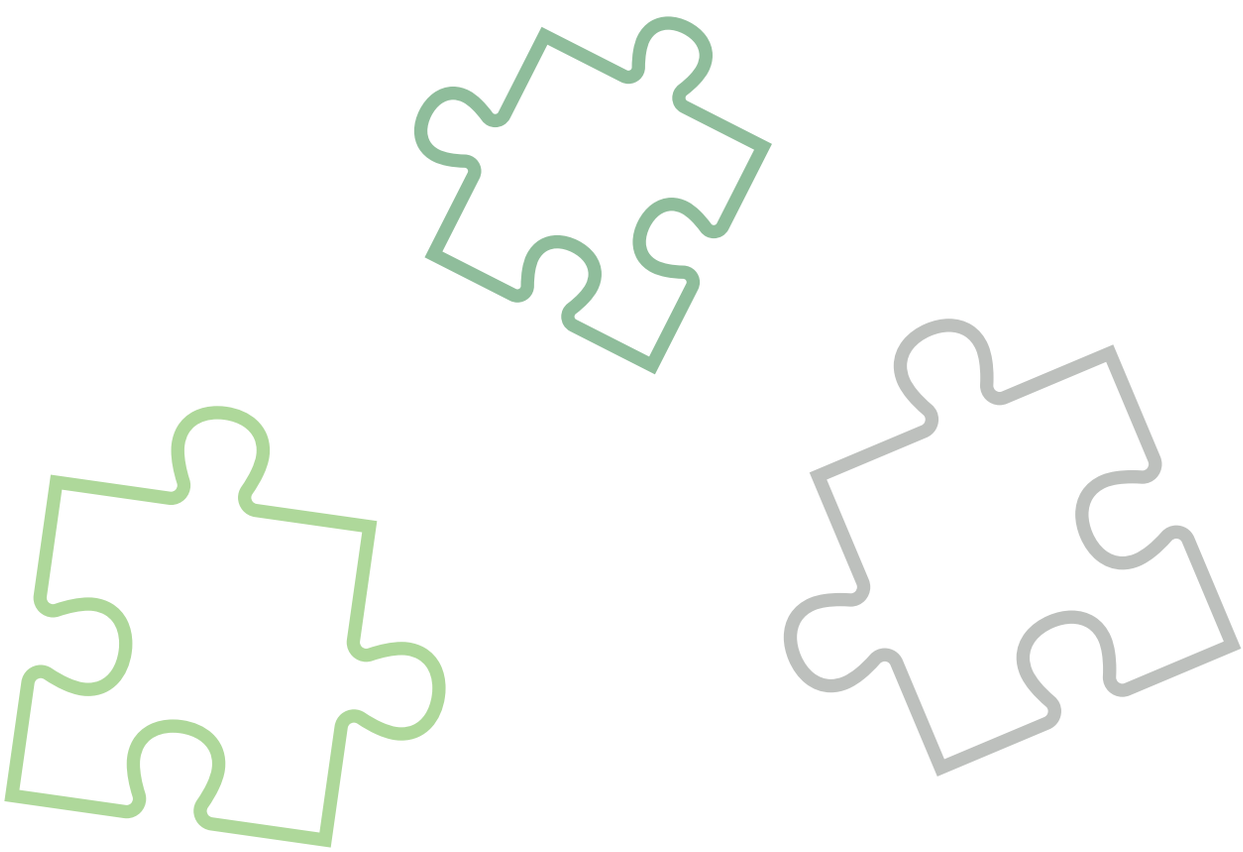
gezielte Informationssammlung zu
Unterstützungsangeboten für
verschiedene sächsische Regionen

Ausbau von Ansprechbarkeit und
Beratung für Betroffene, Angehörige und
Versorgungsakteure seitens der LID

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Recherche, Überblick, Kontakt:
Beginnend mit einer umfangreichen Recherche zu Anlaufstellen, Akteuren und Netzwerken für Beratung und Unterstützung mit Bezug zum Thema Demenz in Sachsen wurden verfügbare Informationen (Webauftritte, Unterlagen, Berichte, Datenbanken etc.) gesichtet und Kontakte aufgenommen. In vertiefenden Gesprächen und Arbeitstreffen wurden weitere Informationen zu Tätigkeit, Zielgruppen, Ressourcen und Bedarfen der verschiedenen Anlaufstellen erarbeitet, strukturiert dargestellt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit erwogen.

Informations- und Kompetenzvermittlung:
Im Rahmen von vielfältigen Veranstaltungen wie z.B. bei Informationstagen, Vorträgen, Schulungen und Workshops (s. auch 4.3 und Übersicht im Anhang) wurden sowohl Betroffene und Angehörige als auch ehren- und hauptamtliche Akteure in der Versorgung über das Themenfeld Demenz und Unterstützungsmöglichkeiten informiert, Kompetenzen im Umgang damit vermittelt sowie das Wissen voneinander, Austausch und Zusammenarbeit gefördert.



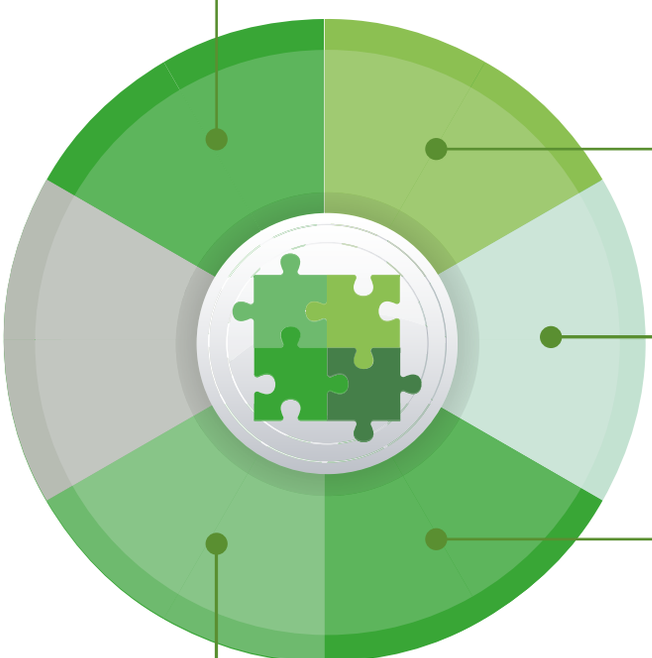
Information, Bündelung, Vermittlung:

Um Informationen zu demenzbezogenen (Beratungs) Angeboten/Anlaufstellen breit verfügbar zu machen, wurde auf der Website der LID eine Angebotskarte für Sachsen erstellt, die regionale Standorte visualisiert, ergänzend werden Angebote und Ansprechpartner beschrieben. Dies erfordert auch immer wieder Pflege, Ergänzung und Aktualisierung. Fortlaufend wurde zudem die Möglichkeit geschaffen, dass Akteure im Demenzbereich ihre Angebote, z.B. zu Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen, Materialien oder Projekte, über die Website und Verteiler der LID veröffentlichen (s. auch Kapitel 4.3).

Bei Anfragen, die sowohl Betroffene und Angehörige als auch Akteure aus dem Versorgungsbereich an die LID richteten, wurden Angebote/ Unterstützungsmöglichkeiten recherchiert, zugearbeitet, vermittelt und dokumentiert. Verbindungen bestehen hier nicht nur innerhalb Sachsens sondern auch über den Freistaat hinaus, z.B. zum bundesweiten Alzheimer Telefon der DAlzG, worüber beispielsweise wieder eine Vermittlung von Kontakten und Anfragen an die LID erfolgt. Angebote, die häufiger nachgefragt wurden, betreffen u.a. Beratungs-, Unterstützungs- und Umgangsmöglichkeiten bei „herausforderndem Verhalten“ und entsprechende Wohn- und Be- treuungsformen für Menschen mit Demenz. Auch zeitnah benötigte Pflegeheimplätze, Unterstützungsmöglichkeiten bei früh erkrankten Menschen, d.h. im Alter unter 65 Jahren, sowie Rehabilitations- und Erholungsangebote wurden mehrfach nachgefragt. Dabei wurden Lücken im Hilfe- und Versorgungssystem und Bedarfe deutlich. Eine Aufgabe der LID als Landesverband wird auch darin gesehen, solche Bedarfe zu erkennen, an passende Stelle zu signalisieren und für ein weiteres Aufgreifen zu thematisieren.

Maßnahmen im Zielbereich: Abbau von Zugangsbarrieren zu Unterstützungsangeboten

Entwicklung und Umsetzung von Veranstaltungen zu Sensibilisierung und Informationsverbreitung zu Unterstützungsangeboten



im Austausch mit Versorgungsakteuren Identifizierung von Zugangsbarrieren und Entwicklung von Maßnahmen zum Abbau

Suche und Gewinnung von „Mediatoren“ zur Förderung der Zugänglichkeit zu Unterstützungsangeboten

Recherche, Entwicklung, Verbreitung von unterstützenden Informationsmaterialien

Kontaktausbau zu Versorgungsakteuren

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Einbindung, Mitwirkung, Vernetzung:

Auf Maßnahmen zur Ermittlung von Angeboten und zu Kontakten mit Akteuren wurde bereits eingegangen. Hinzu kommen Maßnahmen zur Vernetzung: Themenbezogen arbeiten unterschiedliche Akteure aus verschiedenen demenzbezogenen Versorgungsfeldern wie z.B. der (kommunalen) Beratung, der Selbsthilfe, Anbieter von Betreuungs- und Entlastungsleistungen, ambulanter, teilstationärer und stationärer Pflege, medizinischer Versorgung etc., in (regionalen) Arbeitsgruppen und Netzwerken zusammen. Mit dem Ziel der Förderung von Zusammenarbeit und Entwicklung von Versorgungsstrukturen verstärkte die LID Einbindung und Aktivitäten in entsprechenden Arbeitsgruppen, Gremien, Netzwerken im Bereich Demenz und angrenzenden Feldern wie z.B. der Pflegenetze in verschiedenen sächsischen Regionen. Ergänzend wurden bei Bedarf auch neue Arbeitskreise durch die LID initiiert. Eine Übersicht im Anhang stellt diese Mitwirkung dar. Themen in diesen Arbeitsformen waren u.a. Informationen zur LID und deren Unterstützungsmöglichkeiten, Thematisierung von Bedarfen und Möglichkeiten der adäquaten Gestaltung von Angeboten/ Versorgungsstrukturen oder Aktivitäten zur Sensibilisierung, Information und Kompetenzförderung im Themenfeld Demenz.

Förderung von Netzwerkaufbau:

Neben der Mitwirkung recherchierte die LID zu Netzwerkstrukturen und -förderungen, bereitete Kenntnisse dazu auf und stellte sie in Gremien und Arbeitsgruppen mit der Zielstellung des Ausbaus von Netzwerk- und Versorgungsstrukturen dar. Initiativen zum Aufbau von Netzwerken wurden durch die LID unterstützt und begleitet, z.B. durch die Organisation von Arbeitstreffen, Etablierung von Arbeitsgruppen, Umsetzung von Workshops und konzeptionelle Zuarbeiten (s. auch 4.3).

Sensibilisierung, Information, Kompetenzvermittlung

Wie schon im Vorhergehenden beschrieben, werden Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen als wichtige Wege gesehen, um Zugangsbarrieren zu Unterstützung abzubauen. Auf Sensibilisierung und Informationen zum Thema Demenz aufbauend sollen dabei Kompetenzen für den Umgang gefördert werden. Dabei wird auf die Vermittlung von Kenntnissen gezielt, um Anzeichen von Demenzerkrankungen richtig einordnen zu können, die richtige Ansprache von Betroffenen und Angehörigen zu finden und den Weg zu weiteren Anlaufstellen für Beratung und Unterstützung zu bahnen. Mit diesen Zielstellungen wurden im Projektverlauf vielfältige Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen umgesetzt (s. auch 4.3 und Übersicht im Anhang).

Beispiel:
„Soziales Kümmern vor Ort“:

Ein sehr interessantes Beispiel stellt ein Projekt im Landkreis Nordsachsen im Rahmen eines seniorenbezogenen Gesamtkonzeptes dar. Strukturen der Beratung, Unterstützung und Hilfe sollten dabei aufgezeigt und stärker vernetzt werden, um niedrigschwellig verbesserte Zugangsmöglichkeiten für ältere, behinderte und auf Hilfe und Unterstützung angewiesene Menschen zu schaffen. In Zusammenwirken zwischen Landkreis, LID und VSWG wurden dabei mehr als 80 sogenannte „Soziale Kümmerer“ in verschiedenen Regionen des v.a. ländlich geprägten Landkreises geschult. Diese sollen eine „Mediatorenfunktion“ in ihren jeweiligen Regionen wahrnehmen und mit Wissen um Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten Zugangsbarrieren abbauen, indem sie als niedrigschwellige Ansprechpartner für Hilfesuchende fungieren, Bedarfe erkennen, einordnen und zu passenden Unterstützungsformen vermitteln können. Neben dem Themenfeld Demenz wurden die Kümmerer auch in anderen Themen wie z.B. Gesundheitsförderung, Betreuung und Vorsorge, Pflege und Wohnen geschult.

Beispiel:
Mitwirkung bei der “Woche der pflegenden Angehörigen”

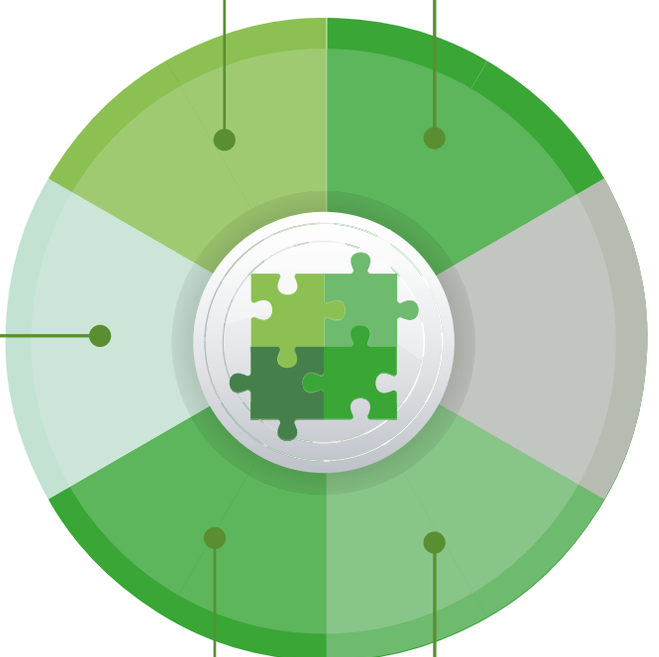
Im November 2018 wurde über das Sächsische Sozialministerium (SMS) die „Woche der pflegenden Angehörigen“ mit vier Veranstaltungen in vier verschiedenen sächsischen Landkreisen umgesetzt. Um insbesondere Regionen zu erreichen, in denen Unterstützungsstrukturen weniger ausgebaut sind, wurden Veranstaltungsorte im ländlichen Raum gewählt. Mit den Veranstaltungen sollten insbesondere pflegende Angehörige erreicht, Wertschätzung für ihr umfassendes Wirken ausgedrückt und Informationen zu Entlastungs- und Unterstützungsangeboten vermittelt werden. Gleichzeitig sollten Austausch und Vernetzung zwischen verschiedenen Beteiligten, Angehörigen wie ehrenamtlichen und professionellen Akteuren in der Versorgung, gefördert werden.

Die LID wirkte in allen Veranstaltungen mit, war durch Informationsstände vertreten, gestaltete Vorträge und Workshops und war auch in Einzelgesprächen mit Betroffenen, Angehörigen aber auch Akteuren der Versorgung für Information, Austausch, Beratung und Vermittlung tätig. Gleichzeitig informierte sich die LID bei den weiteren Akteuren in den verschiedenen Regionen, stellte sich vor, kam ins Gespräch, nahm Bedarfe auf. Weitere Kontakte wurden gebahnt.

Maßnahmen im Zielbereich: Versorgung in stationären Einrichtungen und Übergangssituationen

Recherche zu demenzbezogenen Ansätzen in der stationären Versorgung (Klinikbereich)

Kontaktaufnahme und Austausch mit Akteuren und koordinierenden Stellen in der stationären medizinischen sowie pflegerischen Versorgung: Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegeheime



Planung und Umsetzung von Veranstaltungen im Themenfeld

Recherche und Verbreitung von Materialien in der Unterstützung von stationären Aufenthalten und Übergangen

Einbindung und Mitwirkung in Arbeitsgruppen und Gremien mit Beteiligung ambulanter und stationärer Versorgungsakteure

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Krankenhäuser/Kliniken:

Im Zuge des Projektes wurde zu demenzbezogenen Aktivitäten in Krankenhäusern in Sachsen recherchiert und Kontakte zu Akteuren aufgenommen. Dazu gehörten z.B. das Städtische Klinikum Görlitz und die dortige Demenzbeauftragte, die Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz, das Klinikum Chemnitz, Krankenhaus St. Joseph-Stift in Dresden, Helios Klinikum in Pirna, Krankenhaus St. Carolus in Görlitz, Sana Klinik Zwenkau und die Fachkliniken Radeburg, Diakonissenkrankenhaus Dresden sowie Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (Gedächtnisambulanz).

Geriatrie:

Durch den besonderen Themenbezug wurden Kontakte zu Geriatrie-Netzwerken (jetzt Zentren für Altersmedizin) und Geriatrischen Rehakliniken aufgenommen, teilweise erfolgten hier Arbeitstreffen und Einbindungen in Netzwerkaktivitäten, Fach- und Informationstage wie z.B. in Netzwerkkonferenzen des Zentrums für Altersmedizin in Radeburg oder in den Qualitätszirkel Geriatrie im St. Joseph-Stift Dresden.

Gerontopsychiatrie:

Für den Bereich Gerontopsychiatrie erfolgten vornehmlich Anbindungen durch Mitwirkung in Gerontopsychiatrischen Arbeitsgruppen, in denen sowohl Akteure der ambulanten wie stationären gerontopsychiatrischen Versorgung (z.B. aus gerontopsychiatrischen Beratungsstellen, Sozialpsychiatrischem Dienst oder gerontopsychiatrischen Abteilungen in Krankenhäusern) vertreten waren.

Pflegeheime:

Für den Kontakt zu Einrichtungen der stationären pflegerischen Versorgung wurde vornehmlich die Anbindung über Arbeitsgruppen verschiedener Pflegenetze genutzt, in denen sowohl Akteure der ambulanten wie stationären pflegerischen Versorgung vertreten sind, weiterhin Vertreter von Kranken- und Pflegekassen sowie Medizinischem Dienst.

Recherche, Kontaktaufbau

Informationsmaterialien:

Zur Unterstützung der Versorgung vom Menschen mit Demenz bei Arztbesuch und im Krankenhaus, in Übergangssituationen und Pflegeeinrichtungen wurden Informations- und Arbeitsmaterialien recherchiert, neu erarbeitet und verbreitet. Dazu gehörte z.B. die Beschäftigung mit dem „Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ oder mit dem „Bericht der Enquete-Kommission zur Sicherstellung der Versorgung und Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege älterer Menschen im Freistaat Sachsen“. Broschüren wie „Wegweiser Krankenhaus“, „Mit Demenz im Krankenhaus“, „Menschen mit Demenz in der Arztpraxis begleiten“ oder Notfallkärtchen und Notfalldose wurden in Veranstaltungen vorgestellt und fanden weite Verbreitung.

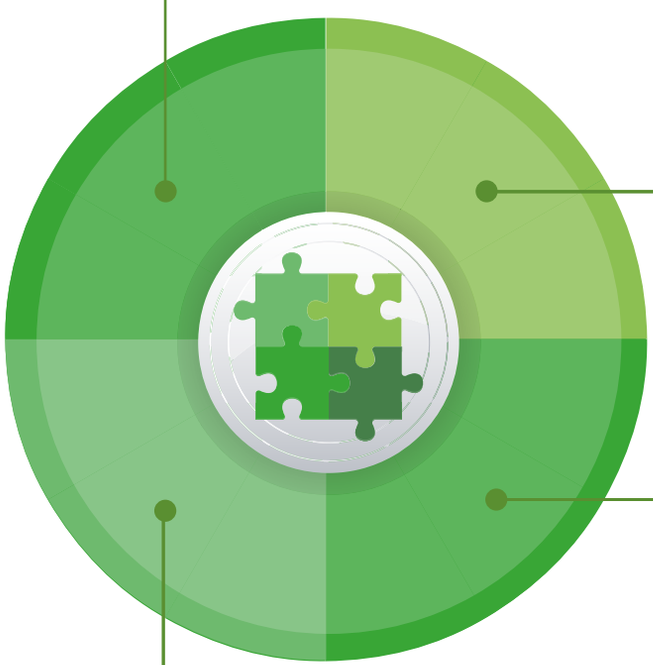
Förderung von Netzwerkaufbau: Veranstaltungen zur Sensibilisierung, Information und Kompetenzförderung:

Vorträge und Schulungen, Podiums- und Filmbeiträge sowie Informations- und Messestände wurden zur Informations- und Kompetenzförderung eingesetzt.

Beispiele sind:

- die Beteiligung am „Springer Gesundheitskongress“ in Dresden 2018 und 2019
- die Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Apothekerverband e.V. mit Beiträgen zum „Sächsischen Apothekertag & Pharmazeutischen Kongress“ 2018 mit dem Thema Demenz im Mittelpunkt
- die Zusammenarbeit mit der Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen bei einer Tagung zur „Zahnmedizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen und bei Demenz“ 2019
- die Zusammenarbeit mit dem Landesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin Sachsen e.V. bei einer großen gemeinsamen Veranstaltung zum Thema „Hospizarbeit und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz“ 2019
- die gemeinsame Gestaltung einer Tagung zum Thema „Architektur für Menschen mit Demenz - Konzepte für das Krankenhaus und den Übergang in die Häuslichkeit“ mit den Kooperationspartnern Technische Universität Dresden, VSWG, Robert-Bosch-Stiftung und Diakonissenkrankenhaus Dresden 2019

Maßnahmen im Zielbereich: Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflege



Kontakt, Austausch mit Akteuren im Themenfeld

Recherche und Erstellung unterstützender Informationsmaterialien

Verbreitung bei Veranstaltungen

Einzelfallbezogene Beratung von Angehörigen zum Themenbereich

... und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Information:

Um Hilfe und Entlastung für (berufstätige) pflegende Angehörige aufzuzeigen, wurden Unterstützungsmöglichkeiten recherchiert und dazu informiert wie z.B. in der Veröffentlichung „Leben mit Demenz“ oder auf der Website der Landesinitiative. Auch in Vorträgen und Schulungen, im Gespräch mit Einrichtungen (z.B. dem Familien-büro am Universitätsklinikum Dresden, „sozialen Kümmerern“ in Wohnungsgenossenschaften) oder in der Einzelfallbezogenen Beratung Angehöriger wurden diese Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

4.2 Handlungsfeld Angebote für professionelle und ehrenamtliche Akteure

4.2.1 Überblick

Dieses Handlungsfeld fokussiert insbesondere auf professionelle sowie ehrenamtliche Akteure in der Versorgung bei Demenz. Für diese sollen Angebote verfügbar gemacht werden, die die sozialen und fachlichen Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Demenz und deren Angehörigen sowie die vernetzte Arbeit fördern.

Untersetzende Einzelziele im Handlungsfeld beziehen sich auf:

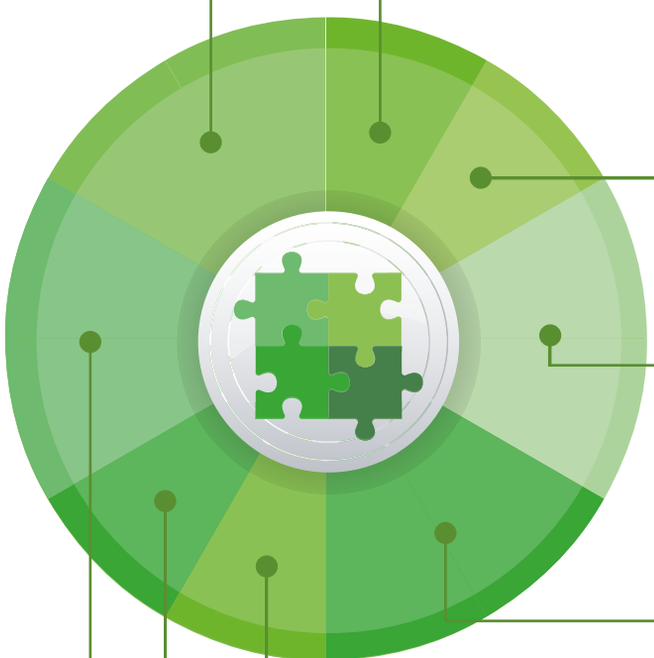
- die Klärung des Koordinierungsbedarfs von professionellen und ehrenamtlichen Akteuren
- Kompetenzförderung für die Einzelfallsteuerung bei Beratungs- und Vermittlungsangeboten

4.2.2 Umsetzung

Zielbereiche und Maßnahmen in diesem Handlungsfeld haben enge Bezüge zueinander, da Kompetenzen für die Fallsteuerung nur sinnvoll auf Grundlage einer vorherigen Klärung von Koordinierungsbedarf gefördert werden können. Daher werden die Zielbereiche im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

Maßnahmen in den Zielbereichen: Klärung des Koordinierungsbedarfs von professionellen und ehrenamtlichen Akteuren & Kompetenzförderung für die Einzelfallsteuerung bei Beratungs- und Vermittlungsangeboten

Überblick zu Strukturen im haupt- und ehrenamtlichen Bereich mit Demenzbezug in Sachsen und Beziehungen zu angrenzenden Themenbereichen



Strukturierung des Handlungsfeldes für die LID als Dachverband nach den verschiedenen Handlungsebenen: Fallebene, Organisationsebene und institutionelle Netzwerkebene in Orientierung am Ansatz des Case Management

Kontaktaufbau und Austausch mit professionellen und ehrenamtlichen Akteuren in Einzelgesprächen sowie in Arbeitsgruppen, Gremien etc.

Initiierung und Beförderung des Austausches von professionellen Akteuren und Ehrenamt

Einbindung und Mitwirkung in demenzbezogenen Arbeitsstrukturen zur Erfassung von bestehender und angezielter Situation im Hinblick auf Versorgungsstrukturen und Koordinierungsbedarf

Recherche, Strukturierung, Darstellung und Förderung einer breiten Zugänglichkeit zu Informationen für Unterstützungsangebote in Sachsen

Auf- und Ausbau der Bündelungs- und Vermittlungsfunktion der LID

Förderung von Austausch und Netzwerkarbeit, Vernetzungskompetenzen

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Recherche, Kontakt und Zusammenarbeit mit Pflegekoordinatoren/Pflegenetzen:
Nach eingehender Beschäftigung mit Versorgungsstrukturen im Bereich Demenz und angrenzenden Themenfeldern in Sachsen wurde Kontakt zu allen sächsischen Pflegekoordinatoren aufgenommen, die in den Sächsischen Pflegenetzwerken als wichtige Akteure in der Versorgungsgestaltung gesehen werden. Das Thema Pflege hat sehr enge Berührung und viele Schnittstellen mit dem Thema Demenz. Mit den Pflegekoordinatoren und teilweise Sozialplanern wurden strukturierte Gespräche zur Einschätzung der (demenzbezogenen) Versorgungssituation in den jeweiligen Regionen, zur Vorstellung der LID, zu möglichen Aufgaben und Kooperationen geführt. Ergebnisse dieser Gespräche bildeten wieder Grundlagen für die Ausrichtung von Maßnahmen der LID. Im Zuge der Projektumsetzung erfolgten fortgesetzt Kontakte, in verschiedenen Landkreisen wurden gemeinsame Projekte umgesetzt wie z.B.

- Gestaltung der Aktionstage Demenz und einer Befragung 2018 und 2019 in Kooperation mit dem DemenzNetz Chemnitz
- Beteiligung an Angehörigeninformationstagen und Fortbildungsveranstaltungen im Landkreis Leipzig 2018, 2019
- Zuarbeiten zu Demenzwegweiser, Abstimmung zu sächsischem Austausch- und Netzwerktreffen sowie Beteiligung an Veranstaltungen zum Welt-Alzheimertag in der Stadt Leipzig 2019
- Konzeption und Umsetzung eines gemeinsamen Projektes „Soziale Kümmerer“ im Landkreis Nordsachsen 2019
- Unterstützung beim Aufbau eines Demenznetzwerkes im Landkreis Nordsachsen
- Beteiligung am „Nordsächsischen Senioren- und Pflegetag“ mit dem Schwerpunktthema Demenz im Landkreis Nordsachsen 2019
- Mitwirkung Aktionstag „Der Lebendige Seniorenwegweiser“ im Erzgebirgskreis 2018
- Mitwirkung Fachtag „Pflegende Angehörige“ im Landkreis Zwickau 2018
- Mitwirkung beim Fachtag „Ländliche Räume“ im Landkreis Meißen 2019
- Mitwirkung Informations- und Aktionstag Demenz im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2019

- Umsetzung von Seniorengesundheitstagen im Landkreis Görlitz 2019

- Mitgestaltung von Pflegestammtischen, Netzwerkveranstaltungen 2018, 2019 sowie Planung und Umsetzung des Welt-Alzheimertages unter breiter Einbeziehung von Akteuren in der Stadt Dresden 2019

- Beteiligung an Pflegedialogen

In gemeinsamen Treffen von Pflegekoordinatoren, VertreterInnen des SMS sowie der Fachservicestelle Alltagsbegleitung und Nachbarschaftshilfe stellte die LID zudem ihre Aktivitäten vor. Im Austausch wurden Rückmeldungen, Bedarfe und Anregungen aus der Runde aufgenommen und in die weitere Tätigkeit integriert.

Begegnung und Austauschförderung von Ehren- und Hauptamtlichen Akteuren:

Die angeführten und weitere Veranstaltungen, bei denen die LID mitwirkte wie z.B.

- Veranstaltungen zur „Woche der pflegenden Angehörigen" in den Landkreisen Meißen, Leipzig, Görlitz und Vogtlandkreis 2018

- Veranstaltungen anlässlich des Welt-Alzheimertages 2018 und 2019

- Schulungen für die Freiwilligenzentrale in Borna 2019

- Fachtagung „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz im Erzgebirgskreis" in Schneeberg 2018

- Werkstatt-Tag Seniorenarbeit in Leipzig 2019

- Angehörigen-Akademie in Reichenbach 2019

- Mitteldeutsche Selbsthilfe-Konferenz in Halle 2019

boten Raum für die Begegnung zwischen Betroffenen und Angehörigen, zwischen ehrenamtlichen und professionellen Akteuren. Dabei wurden Kenntnisse voneinander, Sensibilisierung, die Vermittlung von Ressourcen und Bedarfen, Begegnung, Austausch und Vernetzung im Sinne der Verbesserung von Versorgungsstrukturen gefördert.

Anbindung, Austausch und Vernetzung:

Zur Klärung von Koordinierungsbedarf und Bahnung von Zusammenarbeit zwischen den vielfältigen Akteuren in der demenzbezogenen Versorgung in Sachsen und auch mit Blick auf Schnittstellen zu angrenzenden Versorgungsgebieten wie z.B. der medizinischen Versorgung, der Pflege, der Sozialberatung, in der kirchlichen Seniorenarbeit, von Wohnen, von Menschen mit Behinderung, oder der Palliativ- und Hospizversorgung wurden weitere Kontakte zu Dach- und Landesverbänden/Vereinigungen wie z.B. Kranken- und Pflegekassen,

der LandesSeniorenVertretung für Sachsen e. V. (LSVfS), der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung (SLfG), der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e. V., dem Sächsischen Apothekerverband e. V., der Landesärztekammer, Landeszahnärztekammer, dem Dachverband sächsischer Migrantenorganisationen e. V. (DSM), der Fachservicestelle für Alltagsbegleitung und Nachbarschaftshilfe, dem Landesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin Sachsen e. V., dem Sozialverband VdK, der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, dem Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG), dem Inklusionsnetzwerk Sachsen, dem Selbsthilfenetzwerk mit dem Projekt „ÖPNV/SPNV für alle“ und weiteren geknüpft (siehe Übersicht im Anhang).

Es erfolgten Gespräche zum Austausch und Förderung des Wissens voneinander, teilweise wurden gemeinsame Aktivitäten wie Veranstaltungen und Projekte umgesetzt. Für die Signalisierung von Bedarfen, Abstimmung und Beteiligung an der Gestaltung von Angebots- und Versorgungsstrukturen erfolgte zudem eine erweiterte Mitwirkung der LID in unterschiedlichen Arbeitsgruppen, Gremien und Netzwerken. In Sachsen wirkte die LID 2018/2019 regelmäßig in 15 solcher AGs und Gremien mit, weitere Mitwirkungen erfolgten anlassbezogen sowie - über den Freistaat Sachsen hinaus - auch in bundesweiten demenzbezogenen Gremien (s. auch 4.3). Eine Übersicht im Anhang gibt dazu nähere Informationen.

Information zu Angeboten und Versorgungsstrukturen:

Ergänzend zu dem in Begegnung und Austausch über AGs und Netzwerke vermitteltem Wissen wurden durch die LID umfassende Informationen zu (demenzbezogenen) Versorgungs- und Unterstützungsangeboten recherchiert und so aufbereitet, dass diese möglichst niedrigschwellig, leicht und übersichtlich zugänglich sind. Eine wichtiges Instrument dafür stellt die Website der LID (s. Kapitel 4.3) dar, weiterhin Informations- und Arbeitsmaterialien in verschiedener Form, auf die bereits in Kapitel 4.1 eingegangen wurde, ebenso auf Verbreitungswege (s. Kapitel 4.1 und 4.3). Ergänzt wurde dies durch den Ausbau der telefonischen Ansprechbarkeit der LID, sowohl für Betroffene und Angehörige als auch für Versorgungsakteure. Die Formen der Informations- und Kompetenzvermittlung für Betroffene und Angehörige entsprechen weitgehend den für ehren- und hauptamtliche Versorgungsakteure.

4.3 Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

4.3.1 Überblick

Das Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“ zielt auf die Verfügbarmachung von Angeboten zur Sensibilisierung und Information bezüglich Demenzerkrankungen, deren Begleit- und Folgeerscheinungen sowie (individueller) Unterstützungsmöglichkeiten. Damit soll die Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen im öffentlichen Raum unterstützt sowie eine offenere Auseinandersetzung mit dem Krankheitsbild Demenz und den Folgeerscheinungen ermöglicht werden. Dieses Handlungsfeld ist in enger Verbindung zu den anderen Handlungsfeldern zu sehen.

Untersetzende Einzelziele betreffen hierbei

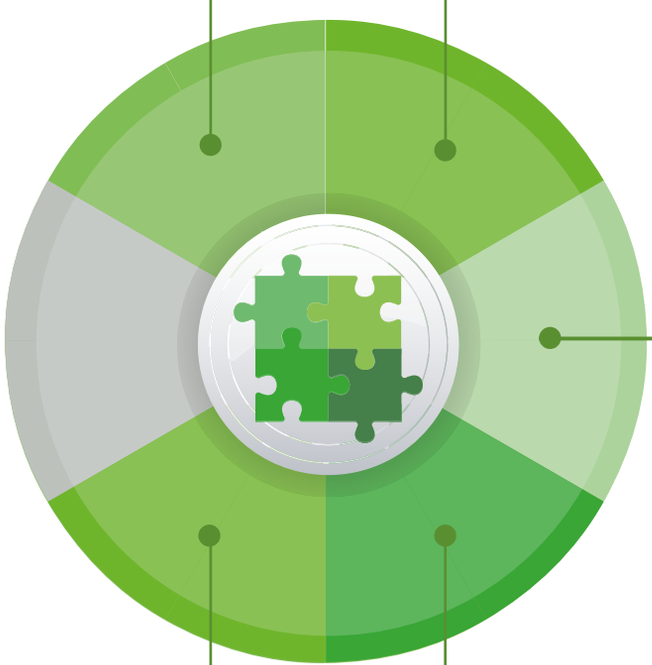
- die Förderung einer wertschätzenden Haltung und eines menschenwürdigen Umgangs mit Menschen mit Demenz und deren Angehörigen statt einem eher negativ geprägten Bild und vorurteilsvoller Ignoranz
- die Verfügbarkeit geeigneter Informationsmaterialien und Förderung von Schulungsangeboten auf gesellschaftlicher und individueller Ebene
- die Förderung der Bekanntheit der Koordinierungsstelle in der sächsischen Öffentlichkeit als Anlauf- und Beratungspunkt
- die Förderung der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in den Kommunen
- die Einbindung von Sachsen in bundesweite Entwicklungen und Aktionen

4.3.2 Umsetzung

Zielbereiche und Maßnahmen im Handlungsfeld 3 zeigen teilweise enge Bezüge und Verbindungen zueinander, beispielsweise geht die Förderung einer wertschätzenden Haltung und der Abbau von Vorurteilen einher mit Maßnahmen zur Aufklärung und Information. Zielbereiche mit engen Verbindungen werden daher im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

Maßnahmen in den Zielbereichen: Förderung einer wertschätzenden Haltung & eines menschenwürdigen Umgangs, Verfügbarkeit geeigneter Informationsmaterialien, Förderung von Schulungsangeboten & der Bekanntheit der Koordinierungsstelle

Erstellung Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit mit Entwicklung „Corporate Identity“



Sensibilisierung, Information und Kompetenzförderung zum Themenfeld bei Veranstaltungen in thematischer und methodischer Breite

Recherche zu und Unterstützung von Aktionen und Angeboten anderer Akteure und (Demenz)Netzwerke

Entwicklung und Verbreitung entsprechenden Informations-, Vortrags-, Schulungs- und Ausstellungsmaterials

Entwicklung, Erweiterung und ständige Aktualisierung der Website der LID

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Konzept Öffentlichkeitsarbeit und „Erscheinungsbild" der LID:

Wichtige Leitlinien, Ziele und Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit der LID wurden zu Projektbeginn in einem gemeinsamen Prozess mit Vorstand, Mitgliedern und Projektteam in einem Konzept gefasst, was auch auf die „Corporate Identity" eingeht. Damit einhergehend und darauf abgestimmt erfolgte die weitere Entwicklung des „äußeren Erscheinungsbildes" der LID mit eigenem Logo und Materialien/ Werbeträgern wie Flyern, Visitenkarten, Rollup, Messestand etc.

Veranstaltungen:

Zur Sensibilisierung für das Thema Demenz und die Situation von Menschen mit Demenz und deren Zugehörigen, für die Förderung einer wertschätzenden statt abwertenden, vorurteilsbehafteten Haltung, zur Information und Stärkung von Kompetenzen im Umgang mit der Erkrankung sowie zur Förderung der Bekanntheit der LID wurden in den Jahren 2018-2019 zahlreiche Veranstaltungen in ganz unterschiedlicher Form und mit verschiedenen Zielgruppen genutzt. Dazu gehörten beispielsweise Angehörigentage, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, Fachgremien und Arbeitsgemeinschaften, Informations- und Fachtage, Tagungen, Kongresse und Messen. Durch die LID wurden verschiedene methodische Zugänge gewählt, z.B. Informations- und Aktionsstände angeboten, Vorträge gehalten, Schulungen, Seminare und Workshops bis hin zu kulturellen Veranstaltungen mit Demenzbezug umgesetzt. Ein genauerer Überblick über die Aktivitäten ist im Anhang zu finden.

Dabei war die LID sowohl als Initiator, Veranstalter und Organisator wirksam als auch in zahlreichen Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Akteuren und mit Beiträgen vertreten. Umfassende Ressourcen wurden seitens der LID in Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung/Evaluation eingebracht. Dies umfasst u.a. auch die Erstellung und Abstimmung von Veranstaltungskonzeptionen, von Materialien, von Vorträgen, Schulungen, Befragungen, etc.

Informations- und Arbeitsmaterialien:

In der Öffentlichkeitsarbeit, auf Veranstaltungen und in Angehörigengruppen, in Gremien, Arbeitskreisen und Netzwerken wurden immer auch Informations- und Arbeitsmaterialien verbreitet. Diese wurden teilweise durch die LID selbst entwickelt als auch recherchiert und in Kooperation mit anderen Akteuren wie z.B. DAlzG, BAGSO, VSWG etc. verwendet. Auch hier handelt es sich um ganz verschiedene Formen wie z.B. Postkarten zur Sensibilisierung, Flyer, Informationsbroschüren, Handreichungen, Leitfäden, Handouts, Filmbeiträge aber auch „Notfalldosen".

Website/Homepage:

Umfassende Ressourcen wurden in die Entwicklung der Website/ Homepage der LID eingebracht und dabei verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Perspektiven angesprochen und einbezogen. Die Website wird als sehr wichtiger und niedrigschwellig zugänglicher Kanal zum Erreichen verschiedener Zielgruppen und für die Öffentlichkeitsarbeit insgesamt gesehen. Über diesen werden umfassende Informationen zum Thema Demenz, zur LID, zu Unterstützungsmöglichkeiten, Angeboten und Versorgungsstrukturen in Sachsen und darüber hinaus bereitgestellt. Ein wichtiger Aufgabenbereich lag und liegt entsprechend auch in der fortlaufenden Pflege, Anpassung und Aktualisierung.

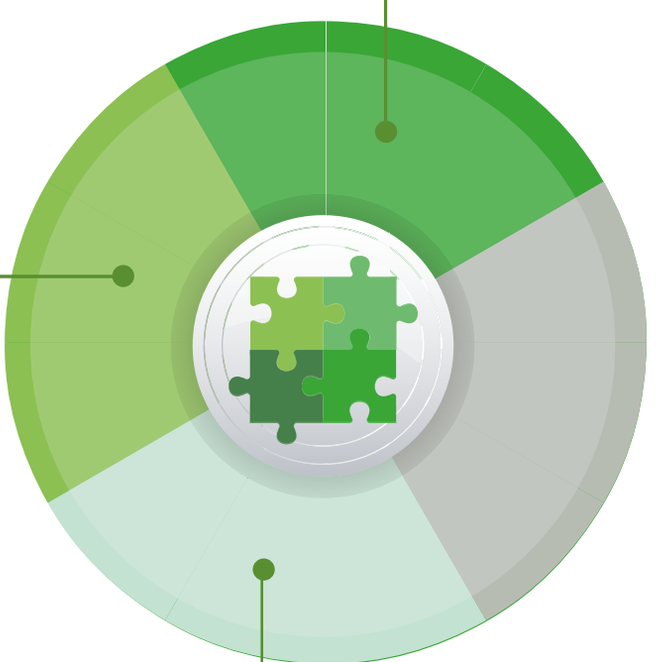
Projekt und Ausstellung „Lebensanker“:

Als mobile Ausstellungsmöglichkeit wurde das Projekt „Lebensanker“ aufgegriffen und als ausleihbare Fotoausstellung umgesetzt. Das Projekt und die Ausstellung greifen ermutigende Beispiele auf und zeigen, was für von Demenz Betroffene ganz individuell Halt, Unterstützung und Lebensfreude bedeuten kann.

Maßnahmen im Zielbereich: Förderung der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in den Kommunen

Recherche und Information zu kommunalen Aktivitäten im Themenfeld Demenz

Kontakt und Einbindung in kommunale Arbeitsgruppen und Aktivitäten und zu Akteuren in den Kommunen bzw. einzelnen Regionen in Sachsen



Förderung von Impulsen zu bürgerschaftlichem Engagement im Themenfeld Demenz

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Regionale Netzwerkförderung und demenzfreundliche Kommune:

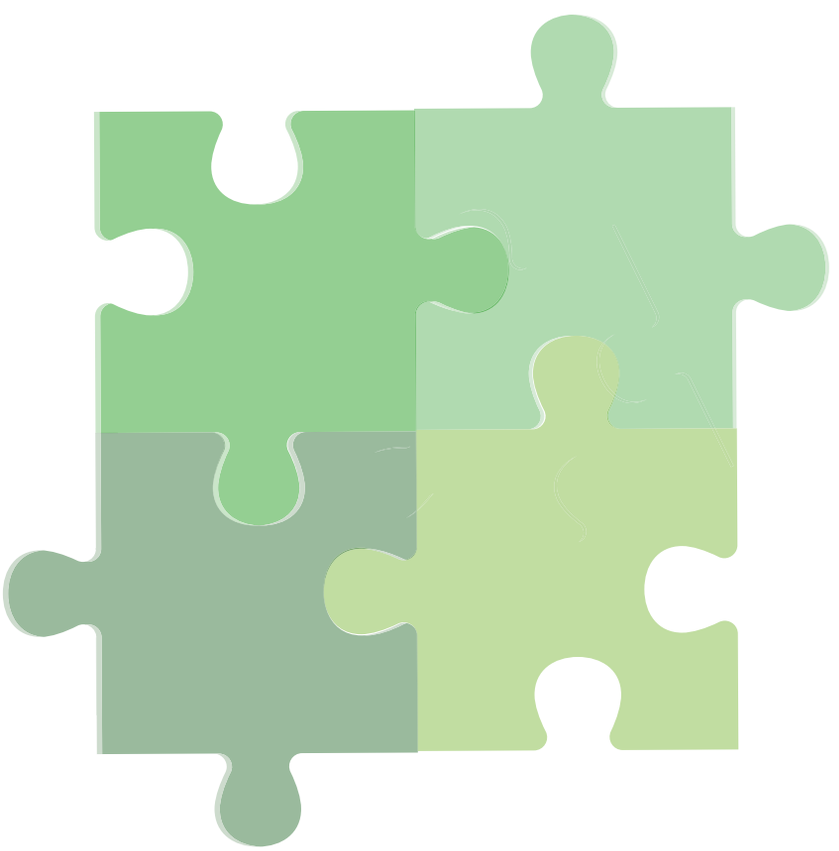
Um auch in ländlich und kleinstädtisch geprägten Regionen den Ausbau von demenzbezogenen Versorgungsstrukturen zu fördern, befasste sich die LID im Projektverlauf verstärkt mit den Themen „demenzfreundliche Kommune“ sowie (regionaler) Netzwerkaufbau und -förderung. Nach Recherchen und Zusammenstellung von Beispielen guter Praxis wurden hier z.B. Vorträge und Workshops abgehalten, Treffen interessierter Akteure organisiert, unterstützt und begleitet sowie Informationen und Kompetenzen zum Netzwerkaufbau vermittelt. Die LID wirkte zudem in entsprechenden Veranstaltungen wie z.B.

- Fachtagung „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz im Erzgebirgskreis - Herausforderung Demenz - Netzwerke und Strukturen vor Ort nutzen“ Schneeberg, 2018
- Fachtag des Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg „Gutes Leben für Menschen mit Demenz im Quartier“, Potsdam, 2018
- Fachtagung der LSVfS mit Beitrag „Die Landesinitiative Demenz Sachsen e. V. – ihr Einfluss auf die Entwicklung in den Kommunen und Landkreisen, Meißen, 2018
- Fachtag „Information, Qualifizierung, Entlastung“ mit Vorstellung regionaler Demenznetzwerke in Leipzig, 2019
- Fachtagung der LSVfS „Neue Strukturen der Mitverantwortung und Sorge in der Kommune“, Dresden, 2019
- Regionalworkshop Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Demenznetzwerke, Berlin, 2019
- Fachtag des Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg „Was unterstützt Menschen mit Demenz und deren Angehörige - praxiserprobte ambulante Konzepte für Dienstleister und Kommunen“, Potsdam, 2019
- Fachtag „Im Alter gut versorgt im ländlichen Raum“, Altzella, 2019
- Erstes Sächsisches Austausch- und Vernetzungstreffen zum Thema Demenz mit Themenschwerpunkt „Netzwerkaufbau und -förderung“, Leipzig, 2019

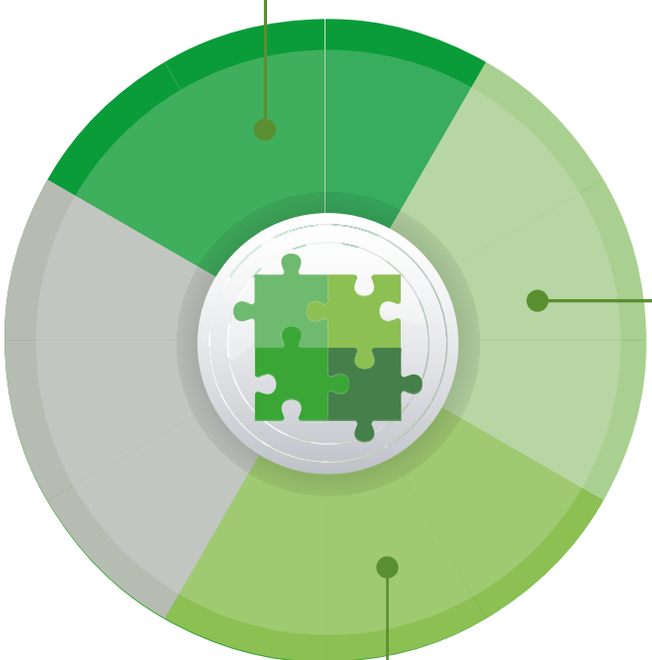
Förderung bürgerschaftlichen Engagements:

Auf diesen Bereich und das Zusammenwirken von ehren- und hauptamtlichen Akteuren wurde bereits eingegangen (s. Abschnitte 4.1 und 4.2).

Anbindung an (Pflege)Netzwerke:
Auf die enge Beziehung zwischen Demenz und Pflege sowie die Zusammenarbeit mit Pflegekoordinatoren in den Landkreisen und kreisfreien Städten wurde bereits eingegangen. Insbesondere in den größeren Städten ist dabei die Anbindung an kommunale Aktivitäten ausgeprägt. Die bereits beschriebenen Einbindungen der LID in AGs, Gremien und Netzwerke wie z.B. Pflege- und Demenznetze, Arbeitsgruppen zu Demenz und Gerontopsychiatrie sowie zur pflegerischen Versorgung (s. Übersicht Anhang) ist damit auch z.T. kommunalen Aktivitäten zuzuordnen. Auch in kleineren Kommunen wurden sachsenweit durch die LID Aktivitäten umgesetzt wie z.B. in Altzella, Delitzsch, Torgau, Eilenburg, Oschatz, Liebschützberg, Borna, Lossatal, Schneeberg, Schwarzenberg, Wernesgrün, Großenhain, Weißwasser oder Reichenbach. Dies entspricht einem wahrgenommenen Bedarf nach Information, Beratung und Kompetenzvermittlung zu Demenz insbesondere in ländlich geprägten Regionen mit wenig Angeboten und ausbaufähigen Versorgungsstrukturen.



Maßnahmen im Zielbereich: Einbindung von Sachsen in bundesweite Entwicklungen und Aktionen



Austausch und gemeinsame Aktivitäten mit Landesverbänden anderer Bundesländer

Mitwirkung in bundesweiten Vereinigungen und Verbänden und Beteiligung an bundesweiten Veranstaltungen und Aktivitäten

Beteiligung an Entwicklungen zur „Nationalen Demenzstrategie“

... und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (DAlzG):

Die LID ist sowohl mit Verbänden in anderen Bundesländern als auch mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz (DAlzG) als bundesweitem Gesamtverband in Kontakt und Austausch. Dieser beinhaltet sowohl den (regelmäßigen) Informationsfluss zu Aktivitäten der DAlzG an die Mitgliedsorganisationen, zu der die LID gehört, als auch in umgekehrter Richtung Informationen über die Arbeit der LID an die DAlzG, z.B. in Form des Austausches über aktuelle Entwicklungen, Aktivitäten, Veranstaltungen aber auch Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien.

- Über das bundesweite Alzheimer Telefon der DAlzG erfolgen Vermittlungen an die LID für Anrufende, die regionale Angebote in Sachsen suchen oder Auskunft zu landestypischen Versorgungsformen benötigen.

- Weiterhin koordiniert die DAlzG das bundesweite Projekt „Demenz Partner", an dem auch die LID beteiligt ist.

- Im Sinne der Sensibilisierung, Aufmerksamkeitsförderung und Information für das Thema Demenz stehen die jährlichen Veranstaltungen zum Welt-Alzheimertag (WAT) am 21. September, für welche die DAlzG insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In Unterstützung durch DAlzG und LID wurden in Sachsen an zahlreichen Orten wie z.B. Chemnitz, Leipzig, Plauen, Dresden, Radebeul, Freiberg, Neustadt/Sa., Görlitz oder Brandis Veranstaltungen anlässlich dieses Tages umgesetzt.

Insgesamt werden über die DAlzG Informationen aus allen Bundesländern gebündelt, Bedarfe zur Situation von Betroffenen signalisiert und Treffen zum Austausch sowie demenzbezogene Fachveranstaltungen für die bundesweiten Mitgliedsorganisationen organisiert. An diesen beteiligte sich auch die LID, z.B. beim

- Treffen der Landesverbände der Deutschen Alzheimergesellschaft e.V. 06/2018 in Kassel

- beim 10. Bundeskongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft „Demenz – Gemeinsam Zukunft gestalten" 10/2018 in Weimar

- beim „Impuls- und Dialogtag Demenz Partner" 02/2019 in Kassel

- bei der Tagung „Demenz und Sexualität" 09/2019 in Berlin sowie

- bei den jährlichen Delegiertenversammlungen der Mitgliedsverbände.

Umgekehrt ist die DAlzG auch zur Unterstützung von Veranstaltungen der LID ansprechbar. Die Zusammenarbeit wurde ausgebaut.

BAGSO Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz:

Über ein Bundesmodellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurden zwischen 2012 und 2018 bundesweit 500 Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz gefördert. Ziele dieser Lokalen Allianzen waren der Aufbau regionaler Hilfenetze für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, um von Demenz Betroffenen ein aktives Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen sowie darüber hinaus die Gesellschaft insgesamt für das Thema zu sensibilisieren.

Nach Ablauf der Förderung zum Ende des Jahres 2018 sollte das Programm durch eine bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. (BAGSO) angesiedelte Netzwerkstelle verstetigt und die Nachhaltigkeit der Lokalen Allianzen gesichert werden. Als Anlaufstelle bietet die bundesweite Netzwerkstelle fachliche Begleitung, überregionalen Erfahrungsaustausch und begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Auch in Sachsen wurden zwischen 2012 und 2018 34 Projekte gefördert, die zu Information und Unterstützung für von Demenz Betroffene Wichtiges beitrugen. Die LID baute Kontakte und Zusammenarbeit mit diesen Projekten (sofern noch wirksam) und zu der Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz aus. Neben verschiedenen fachlich bezogenen Zuarbeiten durch die LID wurden ab 2019 gemeinsam mit der Netzwerkstelle mehrere Veranstaltungen mit Vorträgen und Workshops umgesetzt, z.B.

- Vernetzungstag mit der Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. 11/2018 in Erfurt
- eine auf Sachsen ausgerichteten Fachtagung „Information Qualifizierung Entlastung“ 01/2019 in Leipzig
- Regionalworkshop für Sachsen im Rahmen einer Tagung zu Finanzierungsmöglichkeiten regionaler Demenznetzwerke 05/2019 in Berlin
- Fachtagung „Beteiligtsein von Menschen mit Demenz - Kunst und Kultur schaffen Zugänge“, 10/2019 in Duisburg
- Sächsisches Austausch- und Vernetzungstreffen zum Thema Demenz 11/2019 in Leipzig.

Bei einem gesamtdeutschen Netzwerktreffen 09/2019 in Frankfurt/Main wurden Ansätze und Aktivitäten zwischen verschiedenen Bundesländern ausgetauscht und weitere Ideen für den Abbau von Zugangsbarrieren und den Ausbau von Versorgung und Vernetzung entwickelt (s. auch Veranstaltungsüberblick im Anhang).

Die Nationale Demenzstrategie:

Die BAGSO Netzwerkstelle und Förderung Lokaler Allianzen steht in enger Verbindung zum Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), unter dessen Federführung gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) sowie unter Beteiligung der Bundesländer, Kommunen, Vertretern der Betroffenen, der Pflegeversicherung sowie einer Vielzahl weiterer Akteure aus Medizin und Pflege bis 2020 eine Nationale Demenzstrategie erarbeitet wird. Diese umfasst vier Handlungsfelder, die den im Projekt der LID definierten ähnlich sind.

Sie umfassen:

- Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufzubauen
- Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen
- Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz weiterzuentwickeln
- Exzellente Forschung zu Demenz zu fördern

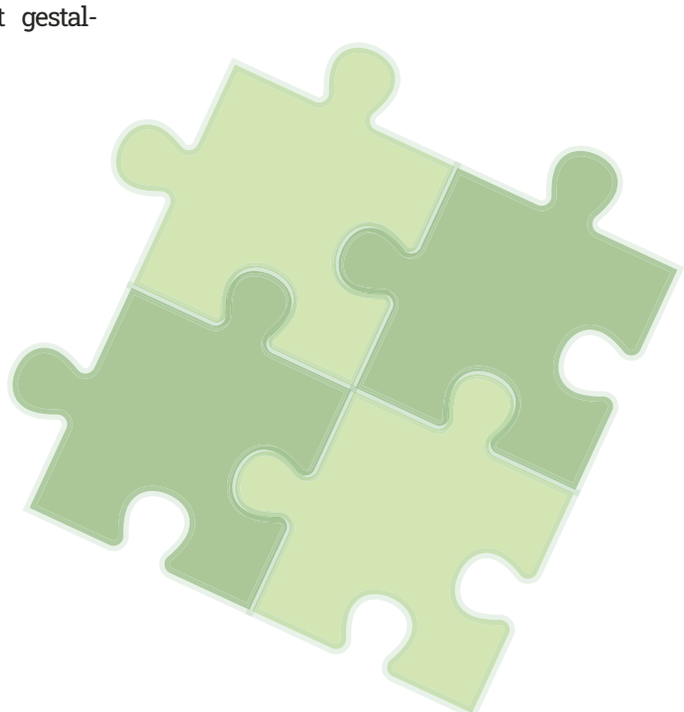
Die LID verfolgt diesen Entwicklungsprozess der Nationalen Demenzstrategie und bindet sich über die Kontakte zu DAlzG und BAGSO Netzwerkstelle ein. Auf dem Sächsischen Austausch- und Vernetzungstreffen 11/2019 in Leipzig wurden durch Frau Kornelia Folk als verantwortliche Vertreterin des BMFSFJ im Referat 301 (Gesundheit, Demenz und Pflegebedürftigkeit im Alter) Ausrichtung, Stand und Ziele zur Nationalen Demenzstrategie dargestellt. Die LID wird sich auch weiter an diesem Prozess beteiligen, der perspektivisch eine Umsetzung von der Nationalen Ebene auf die Ebene der Bundesländer und der regionalen Gegebenheiten erfordern wird.

Verbände im Themenfeld Demenz in anderen Bundesländern:

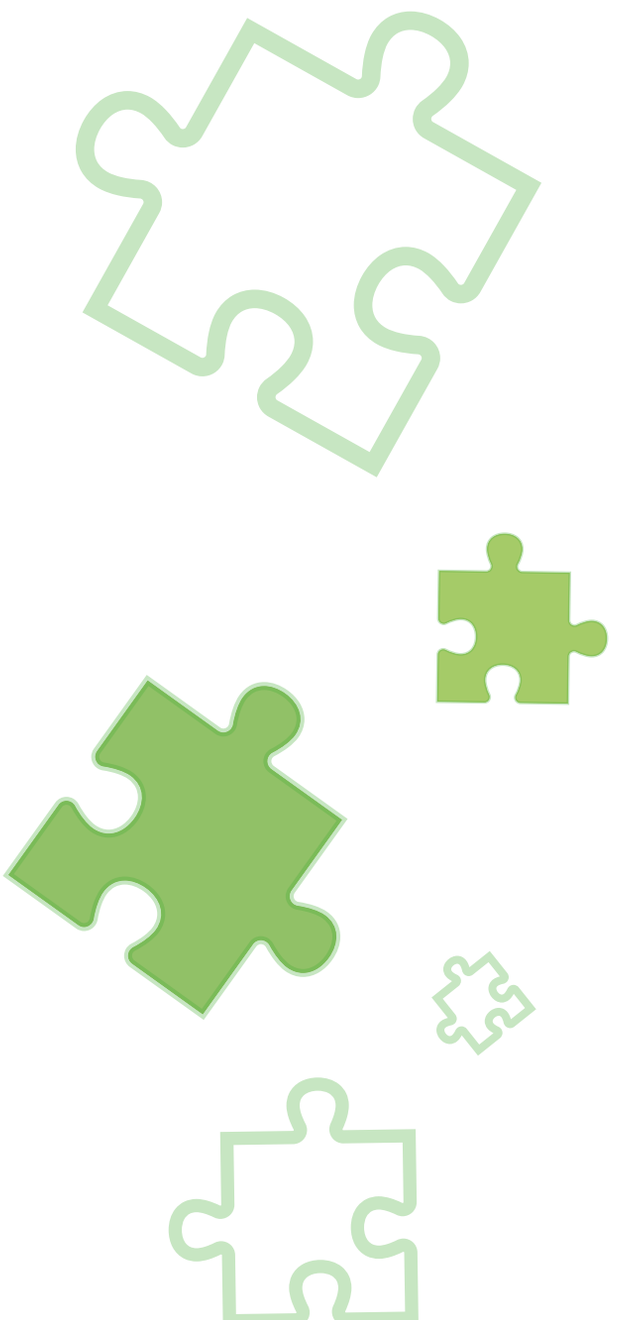
Weiterhin war die LID in den vergangenen Jahren in Austausch und in demenzbezogene Veranstaltungen involviert, die über die Demenz-Fachstellen und Alzheimer Gesellschaften anderer Bundesländer organisiert wurden, wie z.B. dem Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg in Trägerschaft der Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e. V. oder der Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.. Weitere Kooperationen, z.B. für Fortbildungen, wurden angebahnt.

Weitere bundesweit wirkende Verbände, Vereinigungen, Institutionen:

Neben speziell im Themenfeld Demenz angesiedelten Verbänden, Vereinigungen und Institutionen bestand auch Kontakt zu weiteren, die Schnittstellen und Angebote zum Themenbereich Demenz umfassen. Dazu gehörten z.B. Kontakte zum GKV-Spitzenverband, der Robert Bosch Stiftung, Demenz Support Stuttgart - Zentrum für Informationstransfer, Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), die Teilnahme an der Bundeskonferenz „Gesund und aktiv älter werden“ der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 05/2019 oder die Kooperation mit dem über das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekt „Gesundheits- und Dienstleistungsregion Chemnitz+ - Zukunftsregion lebenswert gestalten“.



4.4 Handlungsfeld Zusammenarbeit mit Politik & Wissenschaft



4.4.1 Überblick

Das vierte Handlungsfeld zielt in der Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern aus Politik und Wissenschaft auf eine Verbesserung der landesweiten Versorgungssituation durch die Weiterentwicklung des demenzspezifischen Wissens- und Erkenntnisstandes, sowie zu Kenntnissen hinsichtlich regionaler und landestypischer Strukturen und Entwicklungen.

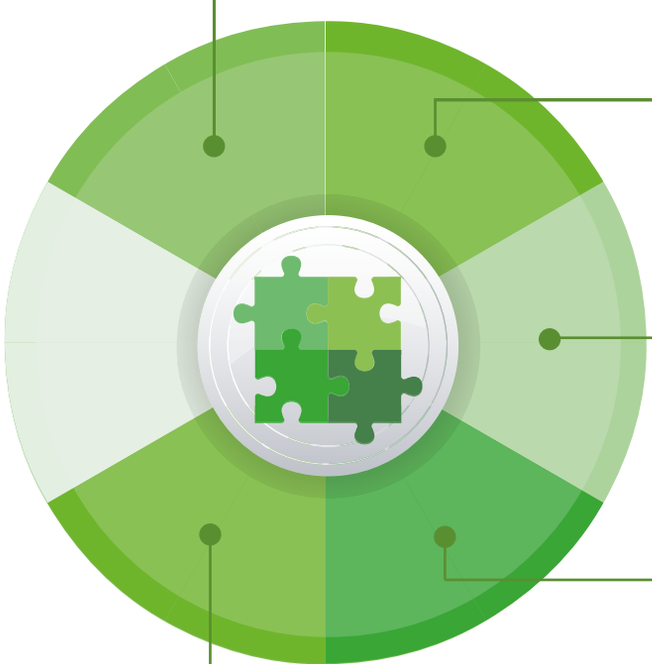
Das Handlungsfeld wird durch folgende Einzelziele untersetzt:

- Schaffung von Rückgriffmöglichkeit der Landessozial- und Gesundheitspolitik auf fachliche Einschätzungen und Impulse bei Gestaltung und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen der demenzspezifischen Versorgung
- Förderung des gemeinsamen Einsatzes von Vertretern aus Selbsthilfe, Politik, Versorgung und Wissenschaft für die Versorgungsverbesserung

4.4.2 Umsetzung

Auch die beiden in diesem Handlungsfeld benannten Ziele haben wieder engen Bezug zueinander und werden daher gemeinsam dargestellt.

Maßnahmen in den Zielbereichen: Schaffung von Rückgriffmöglichkeit der Landessozial- und Gesundheitspolitik auf fachliche Einschätzungen und Impulse bei Gestaltung/Weiterentwicklung der demenzspezifischen Versorgung & Förderung des gemeinsamen Einsatzes von Vertretern aus Selbsthilfe, Politik, Versorgung und Wissenschaft für die Versorgungsverbesserung



Veranstaltungen zur Förderung des Austausches und des Zusammenwirkens von Akteuren aus (Gesundheits- und Sozial)Politik und Wissenschaft auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene

Beiträge zu demenzbezogener Bestandsaufnahme, Handlungs-konzeptionen und Aktivitäten auf Landesebene und auf regionaler bzw. kommunaler Ebene

Kontakt mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Recherche und Aufbereitung von Informationen aus der Wissenschaft zur Verbreitung in die Praxis

Einbindung und Mitwirkung in vielfältigen Gremien und Arbeitsgruppen mit Bezug zu Demenz und angrenzenden Themenbereichen

Austausch und Berichterstattung zu demenzbezogene Entwicklungen und Bedarfen auf landespolitischer Ebene

...und ganz praktisch: Umsetzungsbeispiele:

Dialog-Förderung Politik - Wissenschaft - Praxis:

Zur Förderung von Begegnung und Austausch zwischen Betroffenen, Vertretern der politischen Ebene, der Wissenschaft und Praxis führte die LID zahlreiche Gespräche und wirkte an entsprechenden Veranstaltungen mit wie:

- Interprofessioneller Gesundheitskongress in Dresden, 2018 und 2019
- Aktionstag Demenz am Uniklinikum Dresden, Zentrum für regenerative Therapien 05/2018
- Veranstaltung der DAK: „Gesundheit im Dialog - Lebenswelt Demenz – Bedürfnisse und Handlungsfelder in Sachsen“ am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig, 09/2018
- Jahrestagung der Landes-Seniorenvertretung für Sachsen e.V. (LSVfS) in Meißen, 10/2018
- Fachtagung „Pflege und Demenz“ des Sozialverbandes VdK in Dresden, 11/2018
- Fachtagung der Liga der freien Wohlfahrtspflege und des VSWG zum Thema „Wohnen - Heute ist morgen schon gestern - gemeinsames Handeln zum Wohnen und Leben“ in Radebeul, 11/2018
- Datensalon „Sichere Wege für die Pflege von morgen in Sachsen“, Dresden, 01/2019
- Eröffnung WohnXperium - Test- und Demonstrationszentrum für barrierearmes und assistiertes Wohnen, Chemnitz, 04/2019
- Netzwerktreffen Inklusionsnetzwerk Sachsen, Meißen, 04/2019
- Tagung „Architektur für Menschen mit Demenz – Konzepte für das Krankenhaus und den Übergang in die Häuslichkeit“, Dresden, 05/2019
- 9. Sächsisches Hospiz- und Palliativgespräch „Hospizarbeit und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz“, Dresden, 08/2019
- Abschlusskonferenz EU-Projekt MinD: „Designing for People with Dementia“, Dresden, 09/2019
- Demenzkongress „Demenz im Perspektivwechsel – Chancen und Herausforderungen“, Berlin, 10/2019
- Gesundheitstage für Senioren, Görlitz, 10/2019
- Nordsächsischer Senioren- und Pflegetag mit Schwerpunktthema Demenz, Oschatz, 11/2019
- Fachtag Vernetzung und Austausch sächsischer Akteure im Themenfeld Demenz mit Abschlussveranstaltung zum Projekt Dachverbandsförderung der LID, Leipzig, 11/2019
- Netzwerktreffen PflegeNetz und Fachtag Gute Pflege, Dresden, 12/2019

Auf Landesebene abgestimmtes Wirken:

Der Ausbau der LID zum Sächsischen Landesverband wird durch den Freistaat Sachsen gefördert. Konzeption, Entwicklungsziele und Umsetzung von Aktivitäten der LID wurden und werden entsprechend auf Landesebene abgestimmt. Dazu dienten z.B. Berichterstattung und Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des SMS, mit Landtagsabgeordneten sowie Seniorenvertreterinnen und -vertretern. Seitens des SMS konnte auf fachliche Einschätzungen und Stellungnahmen der LID zurückgegriffen werden, hier wurden in der Projektlaufzeit verschiedene Zuarbeiten geleistet. Dazu gehörte u.a. die Mitwirkung in der Erarbeitung des „Bericht der Enquete-Kommission zur Sicherstellung der Versorgung und Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege älterer Menschen im Freistaat Sachsen". Auch an der Diskussion des Berichtes und Ableitungen weiterer Maßnahme beteiligt(e) sich die LID.

Die LID wirkte zudem an durch das Sächsische Sozialministerium initiierten Aktivitäten wie z.B. der bereits beschriebenen „Woche der pflegenden Angehörigen" oder den Pflegedialogen im Freistaat Sachsen mit (s. Kapitel 4.1).

Zusammenwirken auf regionaler Ebene:

Das Zusammenwirken mit (politischen) Vertretern auf regionaler bzw. kommunaler Ebene wurde bereits angesprochen. Eine wichtige Verbindung stellen hier wieder die Kontakte zu den Pflegekoordinatoren in den Landkreisen und kreisfreien Städten dar, auf die bereits eingegangen wurde (s. Kapitel 4.2). Ebenso wurde bereits mehrfach auf das wichtige Mittel des Austausches und gemeinsamer Ziel- und Aktivitätenentwicklung in AGs, Gremien und Netzwerken eingegangen.

Kontakt zu Bildungseinrichtungen:

Mit Blick auf die Sensibilisierung, Aus- und Fortbildung (künftiger) Akteure in der Versorgung wurden Kontakte und Austausch mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen gesucht, sowohl der Berufsausbildung als auch zu Fachhochschulen, Hochschulen oder Fortbildungsträgern. Dazu gehörten u.a. die Berufsfachschule Dresden und Medizinische Berufsfachschule der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden e.V., die RENAFAN Akademie, die Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences, Fakultät Soziale Arbeit, die TU Chemnitz mit Professur für Angewandte Gerontopsychologie und Kognition sowie Professur für Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement im Zusammenhang mit Transferpartnerschaft Projekt C+, die TU Dresden, Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten, die Interdisziplinäre Gedächtnisambulanz am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden sowie das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. am Standort Dresden (DZNE).

Neben diesen Kontakten bildeten sich auch die Mitarbeitenden der LID stetig weiter, um als kompetente AnsprechpartnerInnen fungieren und neue Entwicklungen aufnehmen und begleiten zu können.

5 Gesamteinschätzung und Bewertung der Projektumsetzung

Betroffene im Mittelpunkt

Das Handlungsfeld „Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“ wurde bewusst an erste Stelle in der Darstellung gesetzt. Hier wird ein besonderer Fokus für das Wirken der LID gesehen: Betroffene - Menschen mit Demenz und deren Zugehörige - deren Situation und Bedarfe, sollten primärer Ausgangs- und Zielpunkt für die Tätigkeit der LID sein.

Unterstützung von und durch Selbsthilfe- und Angehörigen-gruppen

Die LID hat, wie auch zahlreiche andere Alzheimer Gesellschaften und Vereine, ihren Ursprung in Selbsthilfeaktivitäten. Diese werden im Bereich Demenz insbesondere initiiert und getragen durch betroffene Angehörige. Die Unterstützung und Förderung der Selbsthilfe- und Angehörigengruppen stellt sich als entsprechend wichtiger Tätigkeitsbereich dar. In der Projektumsetzung konnten Aktivitäten in diesem Bereich ausgebaut werden. Wichtig war hier das Lernen von den Gruppen: durch gezielte Befragung und Austausch wurden sowohl Ressourcen als auch Problemlagen und Bedarfe der Gruppen deutlicher. Daraus konnten gezielt unterstützende Maßnahmen entwickelt werden. Der Austausch zwischen den Gruppen und das Wissen voneinander wurde gefördert. Damit war es möglich, dass Beispiele guter Praxis übertragen und die Gruppen von ihren Erfahrungen gegenseitig profitieren konnten. Das Übermitteln solcher (Praxis)Erfahrungen war neben der Vermittlung von Wissensinhalten, z.B. im Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, auch ein wichtiger Bestandteil von durch die LID initiierten Veranstaltungen und Treffen. Deutlich wurde die Bandbreite von Themen und Fragestellungen in den demenzbezogenen Gruppen aber auch, wie stark Teilnehmende von Gruppen profitieren können und gestärkt werden.

Einige Fragestellungen wie z.B. der Umgang mit schwierigen Kommunikationssituationen, der Abbau von Zugangsbarrieren und die Motivation zum Gruppenbesuch sowie Fragen der Gruppenleitung konnten aufgegriffen werden, andere bleiben für die künftige Arbeit der LID im Blick. In jedem Fall bestehen weiter Bedarfe: für Unterstützung und Begleitung der Gruppen, für die Möglichkeit kompetenter kontinuierlicher Ansprechpartner, für Reflexion, für die Förderung von Information sowie gruppenübergreifenden Austauschs.

Inhaltsthemen mit besonderen Bedarf wurden für Angebote von im jüngeren Lebensalter von Demenz Betroffenen und für seltene Demenzformen wie z.B. der FTD ausgemacht, die insbesondere mit Persönlichkeitsveränderungen und herausforderndem Verhalten und damit besonderen Belastungen für Angehörige bei gleichzeitig sehr eingeschränkten Behandlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten verbunden sind. Weiterhin wurde Bedarf für Gruppen gesehen, die neben den Angehörigen auch den Erkrankten selbst Austausch- und Entlastungsmöglichkeiten bieten, gerade im frühen Erkrankungsstadium. Themen sind weiterhin die Erreichbarkeit von Angeboten, gerade im ländlichen Raum,

wo häufiger weite Wege zu Gruppentreffen aber auch anderen Unterstützungsangeboten überwunden werden müssen und die Motivation, das „nähere vertraute Umfeld“ zu verlassen, oft schwierig ist. Im Zusammenhang damit stehen Fragen der Mobilität und zugehender Beratungs- und Unterstützungsangebote. Sorgen bereitet einigen Gruppen zudem die Frage, wie „Nachwuchs“ gefunden werden kann, welcher Organisation und Leitung der Gruppen übernimmt, da bei einer Erkrankung, die v.a. im höheren Lebensalter auftritt, viele Leitende nach langjährigem Engagement bereits im fortgeschrittenen Alter sind und an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit gelangen. Diese Themen und Anliegen sollen auch künftig durch die LID aufgegriffen werden.

Fragen und Ansätze für den Abbau von Zugangsbarrieren

In der Beschreibung zu Selbsthilfe- und Angehörigengruppen wurde bereits einiges benannt, was auch für weitere demenzbezogene Beratungs- und Unterstützungsangebote gilt. In Befragung und Austausch mit vielfältigen Versorgungsakteuren konnte die LID das Bild zu vorhandenen Ressourcen aber auch Bedarfen erweitern. Hier wird für einen Landesverband eine wichtige Bündelungs- und Vermittlungsfunktion gesehen. Dabei geht es zum einen um die Erhebung, um im Weiteren gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation ab- und einleiten zu können. Dies kann und sollte immer in Beteiligung und Austausch mit Betroffenen und Akteuren vor Ort erfolgen.

Dabei wurde die Vielfalt der sich stellenden Fragen im Zusammenhang mit dem Abbau von Zugangsbarrieren zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten deutlich, beispielsweise:

- Wie können Betroffene möglichst früh erreicht werden?
- Wie können demenzerkrankte Menschen bei eingeschränkter Krankheitseinsicht zur Inanspruchnahme von Diagnostik und Hilfen bewegt werden?
- Wie können Bedarfe bei allein lebenden Menschen rechtzeitig erkannt und aufgegriffen werden?
- Welche Informationen werden benötigt und wie können diese möglichst gut verständlich aufbereitet, dargestellt sowie einfach und breit erreichbar zur Verfügung gestellt werden?
- Wie können (regionale) Anlaufstellen für Beratung und Unterstützung gefunden werden?
- Wie können solche Anlaufstellen aufgebaut, bekannt und besser erreichbar gemacht werden?

- Wie kann das Wissen der Angebote voneinander gefördert werden?
- Wie können weitere Akteure i.S. von „Schlüsselstellen“ im Netzwerk identifiziert und eingebunden werden, z.B. Hausärzte und Apotheken?

Auf diese und weitere Fragen versuchte die LID auf verschiedenen Wegen Antworten zu finden, durch Recherche von wirksamen Lösungen, durch Erhebung von guten Praxiserfahrungen, durch aktives Zugehen auf Akteure mit Förderung von Austausch und Ideenentwicklung im Voneinander-Lernen in Arbeitstreffen, Gremien und Netzwerkentwicklung.

Wachsende öffentliche Bekanntheit und Wirkung

Die steigende Anzahl von Kontaktaufnahmen mit der LID durch Betroffene wie auch Versorgungsakteure ist als ermutigendes Zeichen für eine wachsende Wahrnehmung der LID als trägerübergreifender Ansprech- und Kooperationspartner zu sehen. Dazu leistete sowohl die umfassende Öffentlichkeitsarbeit Beiträge, die in einem eigenen Handlungsfeld aufgegriffen wurde, als auch die Vielzahl von Einzelkontakten, Gesprächen, Einbindung in Arbeitsgruppen und Veranstaltungen seitens der LID.

Globale und spezifische demenzbezogene Fragestellungen

Deutlich wurde dabei auch, dass Zielstellungen und Ansätze differenziert betrachtet werden müssen: einmal mit Blick auf „Demenz“ im Globalen, wo es stärker um allgemeine Enttabuisierung, Sensibilisierung und Information geht. Zum anderen mit Blick auf Differenzierungen innerhalb des globalen Themenfeldes Demenz: auf verschiedene Demenzformen und Betroffenengruppen und deren besondere Problemlagen und Bedarfe wie z.B.:

- >> auf Menschen mit früh beginnenden Demenzformen, die noch vor dem 65. Lebensjahr betroffen sind und oft noch im Berufsleben stehen und noch nicht erwachsene Kinder haben
- >> auf Menschen mit seltenen Demenzformen wie der Frontotemporalen Demenz, wo die Ausprägung von Persönlichkeitsveränderungen und herausfordernden Verhaltensweisen im Vordergrund steht und Therapie- und Behandlungszugänge und -möglichkeiten rar sind
- >> auf Menschen mit (geistiger) Behinderung, die eine Demenz entwickeln

>> auf Menschen mit Migrationshintergrund, wo andere sprachliche und kulturelle Hintergründe im Verlauf der Erkrankung oft stärker hervortreten

Unter anderem aus diesen Erfahrungen leitete die LID Arbeitsschwerpunkte für ihr künftiges Wirken ab, um die benannten Bedarfe aufzugreifen und die Entwicklung entsprechender Angebote zu unterstützen.

Handlungsansätze in stationären Einrichtungen: Pflegeheime, Krankenhäuser und Übergänge in der Versorgung

Mit Blick auf die stationäre Versorgung bei Demenzerkrankungen beschäftigte sich die LID sowohl mit der stationären Versorgung in Krankenhäusern und Rehaeinrichtungen als auch in Pflegeheimen. Für beide großen Versorgungsfelder bestehen Bedarfe zu Information und Kompetenzförderung im Umgang mit Demenzerkrankungen. Auch wenn die Betreuung von demenzerkrankten Bewohnern in Pflegeheimen „Alltag" für die dort tätigen Mitarbeitenden ist, fehlen nicht selten Kenntnisse zur Erkrankung und Ressourcen, insbesondere für den Umgang mit „schwierigen" Verhaltensweisen und -situationen. Menschen in der Pflege leisten Enormes, was häufig nicht sichtbar ist und stärkere Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung braucht.

Übergreifende Ziele für die LID sind Stärkung und Unterstützung für die Mitarbeitenden in Pflege und Betreuung, als Beitrag zum Wohlergehen der Pflegenden wie der Gepflegten. Als Aufgabe eines Landesverbandes wird dabei auch die Sicht auf „übergreifende" Entwicklungen gesehen, beispielsweise durch Befassung mit und Beiträge zum „Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz", mit dem „Bericht der Enquete-Kommission zur Sicherstellung der Versorgung und Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege älterer Menschen im Freistaat Sachsen", in der Diskussion und Mitwirkung in entsprechenden Gremien und Arbeitsgruppen wie den Pflegenetzwerken.

Mit einer steigenden Anzahl von älteren Patienten ist auch Demenz ein wachsendes Thema für Krankenhäuser und Kliniken, nicht nur in Fachkliniken und geriatrischen oder gerontopsychiatrischen Abteilungen sondern auch in der Akutversorgung, z.B. auf internistischen oder chirurgischen Stationen. Hier geht es häufig auch um Überleitungsprozesse und andere Versorgungsformen, z.B. in die Kurzzeitpflege, in Pflegeheime oder – im wünschenswerten Fall – zurück in die eigene Häuslichkeit und ambulante (pflegerische) Versorgung. Dabei sind viele unterschiedliche Akteure beteiligt, von medizinischem und pflegerischem Personal in Krankenhäusern über Sozialdienste, über Kranken- und Pflegekassen, Medizinischen Dienst, Beratungsstellen, Sanitäts- und Rehahäuser, (Haus)Ärzte bis hin zur tragenden Rolle ambulanter Pflegedienste.

Die zunehmende Ansprache der LID, sowohl seitens Betroffener und Angehöriger als auch seitens ehren- und hauptamtlicher Akteure, spricht für die Wirksamkeit der Maßnahmen. Auch diese sind als stetige fortlaufende Aufgaben eines Landesverbandes zu betrachten und fortzusetzen.

Beispielhafte Darstellung des Ineinander-Greifens von Handlungs-feldern

Abschließend soll am Beispiel einer Veranstaltung verdeutlicht werden, wie die verschiedenen Handlungsfelder des Projektes ineinandergreifen und gemeinsam zu begreifen sind:

Im November 2019 wurde zum Abschluss des Projektes das „1. Sächsische Austausch- und Vernetzungstreffens zum Thema Demenz" durch die LID geplant, organisiert, umgesetzt und evaluiert. Dabei wurden die Ziele verfolgt, Betroffene und ehren- wie hauptamtliche Akteure im Themenfeld Demenz aus ganz Sachsen zusammenzubringen, Wissen voneinander und zu Angeboten sowie Austausch und Vernetzung miteinander zu befördern. Dazu dienten Begegnung und Zusammenarbeit in verschiedenen Workshops aber auch gezielte Kompetenzförderung durch inhaltliche Beiträge zum Thema gelingende Vernetzung.

Thematisch erfolgte zudem das Aufgreifen von Schwerpunktthemen in Workshops, zu denen Bedarfe festgestellt worden waren wie z.B. zur Gestaltung von Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, zum Thema Demenz und Migration sowie zu kultureller Teilhabe bei Demenz.

In die Veranstaltung einbezogen wurden auch die Ebenen der Politik und Wissenschaft in der Beteiligung des SMS sowie der bundesweite Blick durch Kooperation mit und Beiträge durch „Demenz Support Stuttgart - Zentrum für Informationstransfer", die BAGSO Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz sowie das BMFSFJ, u.a. zur Nationalen Demenzstrategie.

Ressourcen und Bedarfe der beteiligten Akteure wurden in Workshops, bei Diskussionsrunden und in einer zusammenfassenden Befragung erfasst und durch die LID ausgewertet. Sie fließen in die künftige Tätigkeit ein.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Veranstaltung und deren Ergebnisse breit bekannt gemacht, dafür wurden u.a. Online- und Printmedien genutzt.

Die Veranstaltung bildete den Auftakt für weitere in diesem Format, die neben Veranstatungen zu Demenz mit regionalem Bezug explizit den Blick auf den gesamten Freistaat Sachsen richten sollen. Für 2020 wird erneut ein Sächsisches Austausch- und Vernetzungstreffen geplant.

T
W.W.W

6 Zusammenfassung und Ableitungen für die zukünftige Entwicklung

Insgesamt verdeutlicht der vorliegende Bericht Vielfalt und Umfang der umgesetzten Projektaktivitäten in einer nur zweijährigen Projektlaufzeit. In diesem Zeitraum gelang der LID der Auf- und Ausbau zum Sächsischen Landesverband im Themenfeld Demenz mit einem deutlichen Gewinn an Struktur, Profil und Wirkungsumfang.

Möglich wurde diese durch die Förderung des Freistaates Sachsen, mit welcher deutlich erweiterte Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten für die LID im Übergang von einer zum größten Teil ehrenamtlich wirkenden Organisation zu einem Dachverband mit hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt wurden. Konzeptionelle Vorarbeiten für diesen Prozess und Umsetzung stellten die LID vor weitreichende Herausforderungen, die - in Anbetracht der dargestellten umfangreichen umgesetzten Maßnahmen und erreichten Ziele - erfolgreich gemeistert wurden. Über diese zweijährige Projektlaufzeit wurde seitens der ehren- und hauptamtlich Beteiligten engagiert umfassende Aufbauarbeit geleistet, um die im Konzept gesetzten umfangreichen Zielstellungen zu erreichen.

Deutlich wurde in diesem Prozess, dass für Aufbau und Wirken eines Landesverbandes das Engagement der beteiligten Personen unabdingbar, aber nicht hinreichend und nicht rein ehrenamtlich leistbar ist. Die Förderung ermöglichte die dafür sachlichen und personellen Ressourcen. Unverzichtbar für ein erfolgreiches Wirken der LID, so kann aus den Erfahrungen abgeleitet werden, sind sowohl fachliche Kompetenzen im breiten Themenfeld Demenz als auch für Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektmanagement, die miteinander verbunden werden müssen.

Am Anfang dieses Entwicklungsprozesses wurden vier große Handlungsfelder definiert, der vorliegende Bericht geht detailliert auf Inhalte, Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse in diesen Handlungsfeldern ein. Sowohl im Hinblick auf die Versorgungssituation für Menschen mit Demenz und deren Angehörige als auch für ehrenamtliche und professionelle Akteure konnten die Zielstellungen einer Verbesserung von Information, Förderung von Versorgungsangeboten, von Kenntnis voneinander und Zusammenarbeit erreicht werden. Dabei wurden Politik und Wissenschaft einbezogen und umfassende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Auch in Anbetracht des ermutigenden Erreichten: mit den Erfahrungen aus der Projektumsetzung wird ebenfalls sichtbar, dass der Bedarf nach Information, Kompetenzförderung und Angeboten mit Blick auf Demenzerkrankungen weiter bestehen und in Anbetracht der demografischen Entwicklung weiterhin wachsen wird und aufgegriffen werden muss.

Neben vielfältigen engagierten Ansätzen zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen werden Versorgungslücken deutlich, insbesondere jenseits der sächsischen Ballungszentren in eher kleinstädtisch und ländlich geprägten Regionen und auch für spezifische Themenstellungen. Hier werden weitere Konzepte und Ansätze benötigt, um für das Thema Demenz zu sensibilisieren, zu informieren und Unterstützungsangebote zu entwickeln bzw. auszubauen.

Deutlich werden auch Bedarfe nach einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen sowohl im informellen als auch formellen Sektor Agierenden. Eine wichtige Aufgabe der LID wird damit nicht nur in der Erarbeitung und Vermittlung von Wissen zu Angebotsstrukturen gesehen, sondern auch im „Zusammenbringen" von Akteuren. Zusammenarbeit ist dabei nicht nur „klassisch" hinsichtlich von im Themenbereich Demenz agierender Akteure wie z.B. aus der Pflege, Selbsthilfe und regionalen Alzheimer Gesellschaften zu sehen, sondern zielt darüber hinaus auch auf angrenzende Bereiche wie beispielsweise Wohnen oder Mobilität. Entsprechende Kooperationen wurden gebahnt und werden fortgesetzt. Die LID kann dabei im Rahmen einer Förderung als „akteursneutraler" und interessenunabhängiger Partner fungieren, was sich unterstützend auf den Aufbau von träger- und sektorenübergreifenden Netzwerken und Hilfestrukturen auswirkt.

Wichtige Aufgaben eines Landesverbandes werden in Wahrnehmung und Signalisierung von Bedarfen gesehen sowie - darauf aufbauend - in der Entwicklung von Lösungsansätzen und Maßnahmen zum Aufgreifen dieser Bedarfe unter möglichst umfangreicher Einbeziehung der vielfältigen Beteiligten. Ein Dachverband, welcher in der Lage ist, Region-, Träger- und Themenübergreifend Überblick über vorhandene Angebote und Bedarfe zu erarbeiten, zu strukturieren und miteinander in Kontakt und Austausch zu bringen, erscheint als sehr wichtiger und notwendiger zielführender Ansatz, auch für eine zukünftige und nachhaltige Entwicklung der sächsischen Versorgungslandschaft mit Blick auf das weite Themenfeld Demenz.

Abschließend kann eingeschätzt werden, dass das Erreichte eine sehr gute und solide Grundlage für das weitere Wirken der LID als Landesverband und Kompetenzzentrum für das Thema Demenz im Freistaat Sachsen bildet. Erfahrungen und Bedarfe aus der Projektumsetzung sind in Aufgaben- und Zielstellungen für die weitere Tätigkeit der LID eingeflossen und im Konzept „KOOP Demenz Sachsen" (Kompetenz- und Kooperationsnetz Demenz Sachsen – überregionale Interessenvertretung, Information, Kompetenzförderung & Netzwerkarbeit) gefasst worden. Mit der Bewilligung des Antrages zur Konzeptumsetzung wird eine lückenlose weitere Tätigkeit für die Jahre 2020/2021 mit einem fortgesetzten Ausbau der Wirkungsbereiche und Kompetenzen der LID und ein Bearbeiten des umfassenden Themas Demenz mit vielfältigem und dringendem Bedarf ermöglicht.

Literatur und Quellen

Deutscher Ethikrat. (Hrsg.).(2012).Demenz und Selbstbestimmung. Stellungnahme.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege. (Hrsg.).(2018). Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz.

Kirchen-Peters, S. & Hielscher, V. (2013).Nationale Demenzstrategien- Vorbilder für Deutschland. Informationsdienst Altersfragen, 40(2), 18-24.

Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. (2017).Antrag zur Entwicklung der Landesinitiative Demenz Sachsen e. V. zum Sächsischen Landesverband .

Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. (2019).Sachstandsbericht für das Jahr 2018 zur Projektförderung Entwicklung der Landesinitiative Demenz Sachsen e. V. zum Sächsischen Landesverband.

Rothgang, H., Iwansky, S., Müller, R., Sauer, S. & Unger, R. (2011)Barmer GEK Pflegereport 2011 . Online unter: www.barmer-gek.de

Sächsischer Landtag (Hrsg.). (2019).Bericht der Enquete-Kommission. Sicherstellung der Versorgung und Weiterentwicklung der Qualität in der Pflege älterer Menschen im Freistaat Sachsen. Landtagsdrucksache 6/15400.

WHO (2012). Dementia. A Public Health Priority. Online unter: apps.who.int

Abkürzungsverzeichnis

BAGSO...	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V.
BMBF...	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ...	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG...	Bundesministerium für Gesundheit
BZgA...	Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung
DAlzG...	Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz
DNQP...	Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
DSM...	Dachverband sächsischer Migrantenorganisationen e. V.
DZNE...	Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V.
FTD...	Frontotemporale Demenz
KISS...	Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen
LAG SH...	Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e. V.
LAKOS...	Landeskontakt- und Informationsstelle Selbsthilfe Sachsen
LID...	Landesinitiative Demenz Sachsen e. V. Alzheimer Gesellschaft
LSVfS...	LandesSeniorenVertretung für Sachsen e. V.
ÖA...	Öffentlichkeitsarbeit
SLfG...	Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
SMS...	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (bis 2019)/Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
VSWG...	Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.
ZQP...	Zentrum für Qualität in der Pflege

Anhang: Übersicht zu Aktivitäten der LID 2018 - 2019

Übersicht zu den Veranstaltungen im Jahr 2018

01/2018 Chemnitz:
Transferpartnertreffen C+-Zukunftsregion lebenswert gestalten

04/2018 Dresden:
Interprofessioneller Gesundheitskongress

05/2018 Radebeul:
Sächsischer Apothekertag & Pharmazeutischer Kongress

05/2008 Dresden:
Aktionstag Demenz am Uniklinikum, Zentrum für regenerative Therapien

06/2018 Kassel:
Treffen der Landesverbände der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

08/2018 Schneeberg:
Fachtagung „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz im Erzgebirgskreis - Herausforderung Demenz – Netzwerke u. Strukturen vor Ort nutzen“

09/2018 Chemnitz:
Aktionstag Demenz: Veranstaltung des DemenzNetz_Chemnitz zum Welt-Alzheimertag

09/2018 Dresden:
Veranstaltung zum Welt-Alzheimertag

09/2018 Leipzig:
DAK Veranstaltung Gesundheit im Dialog - Lebenswelt Demenz – Bedürfnisse und Handlungsfelder in Sachsen am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften

09/2018 Potsdam:
Fachtag des Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg „Gutes Leben für Menschen mit Demenz im Quartier“

10/2018 Dresden:
Fach- und Vernetzungstag für Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, Themenschwerpunkt Kommunikation

10/2018 Neustadt/Sa.:
ASB Alzheimertag

10/2018 Dresden:
Pflegestammtisch, Themenschwerpunkt Demenz

10/2018 Meißen:
Jahrestagung der LandesSeniorenvertretung für Sachsen e.V. (LSVfS)

10/2018 Chemnitz:
Jahresnetzwerktreffen DemenzNetz_C

10/2018 Weimar:
10. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft – Demenz – Gemeinsam Zukunft gestalten, Bundeskongress

10/2018 Schwarzenberg:
Aktionstag „Der lebendige Seniorenwegweiser"

11/2018 Dresden:
Fachtagung „Pflege und Demenz" des Sozialverbandes VdK

11/2018 Radebeul:
Fachtagung der Liga der freien Wohlfahrtspflege und des VSWG zum Thema „Wohnen – Heute ist morgen schon gestern" – gemeinsames Handeln zum Wohnen und Leben

11/2018 Erfurt:
Vernetzungstag der Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

11/2018 Pirna:
Info- und Aktionstag Demenz

11/2018 Zwickau:
Fachtag Pflegende Angehörige in Sachsen

11/2018 Großenhain, Lossatal, Wernesgrün, Weisswasser:
Veranstaltungen im Rahmen der Woche der pflegenden Angehörigen

12/2018 Dresden:
Jahresabschlusstreffen soziale Kümmerer im VSWG

12/2018 Borna:
Angehörigentag Landkreis Leipzig

Anhang: Übersicht zu Aktivitäten der LID 2018 - 2019

Übersicht zu den Veranstaltungen im Jahr 2019

01/2019 Leipzig:
Regionale Fachtagung Information Qualifizierung Entlastung

01/2019 Dresden:
Netzwerktreffen des PflegeNetz Dresden

01/2019 Dresden:
Veranstaltung der Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen: Zahnmedizinische Versorgung von Pflegebedürftigen

01/2019 Dresden:
Datensalon „Sichere Wege für die Pflege von morgen in Sachsen“

02/2019 Zwickau:
Runder Tisch Demenz

02/2019 Kassel:
Impuls- und Dialogtag Demenz Partner

03 ff./2019 Dresden:
Treffen sozialer Kümmerer in Wohnungsgenossenschaften

03/2019 Dresden:
Fach- und Vernetzungstag für Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, Themenschwerpunkt Kommunikation

03/2019 Leipzig
Werkstatt-Tag Seniorenarbeit
LOS.LASSEN.KÖNNEN

03/2019 Dresden:
Pflegestammtisch

03/2019 Dresden:
Fachtagung der LSVfS „Neue Strukturen der Mitverantwortung und Sorge in der Kommune“

03/2019 Dresden:
Veranstaltung Sozialverband VdK „Demenz und Alzheimer: Ursachen und Therapiemöglichkeiten“

04/2019 Dresden:
Interprofessioneller Springer-Gesundheitskongress

04/2019 Chemnitz
Eröffnung WohnXperium –
Test- und Demonstrationszentrum für barrierearmes und assistiertes Wohnen

04 ff./2019 Oschatz
Auftakttreffen Aufbau Demenznetzwerk(e) im Landkreis Nordsachen, Sozialraum Oschatz

04/2019 Meißen
Netzwerktreffen des Inklusionsnetzwerkes Sachsen

05/2019 Dresden:
Tagung Architektur für Menschen mit Demenz – Konzepte für das Krankenhaus und den Übergang in die Häuslichkeit

05/2019 Berlin:
Regionalworkshop Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Demenznetzwerke
(BAGSO Netzwerkstelle Lokale Allianzen für MmD)

05/2019 Berlin:
BZgA-Bundeskonferenz „Gesund und aktiv älter werden"

05/2019 Halle/Saale:
1.Mitteldeutsche Selbsthilfekonferenz
(Paritätischer Sachsen, AOK)

05/2019 Dresden:
Treffen sozialer Kümmerer in Wohnungsgenossenschaften

05/2019 Dresden:
Pflegedialog und Markt der Möglichkeiten/ Abschlussveranstaltung Pflegedialoge

05/2019 Torgau und Lk Nordsachsen: Torgau, Oschatz, Eilenburg, Delitzsch
Veranstaltungen zu Projekt „Sozialkoordination vor Ort-Projekt"

05/2019 Potsdam:
Moderatorenschulung „Demenz Partner"

06/2019 Dresden:
Pflegestammtisch

Anhang: Übersicht zu Aktivitäten der LID 2018 - 2019

08/2019 Chemnitz:
Treffen sozialer Kümmerer in Wohnungsgenossenschaften

08/2019 Dresden:
9. Sächsisches Hospiz- und Palliativgespräch
„Hospizarbeit und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz“

08/2019 Plauen:
Fachtag „Länger Zuhause leben mit Demenz“

08/2019 Chemnitz:
Fortbildung in Kooperation mit WohnXperium: Demenz: Einführung und Grundlagen

09/2019 Berlin:
Fachtagung der DAlzG „Demenz und Sexualität“

09/2019 Dresden:
Abschlusskonferenz EU-Projekt MinD: Designing for People with Dementia

09/2019 Borna:
Fortbildung für Ehrenamtliche in Kooperation mit Diakonie Leipziger Land, Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe und Landkreis Leipzig mit der Freiwilligenzentrale

09/2019 Dresden:
Pflegestammtisch zu Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen

09/2019 Chemnitz:
Aktionstag Demenz: Veranstaltung des DemenzNetz_Chemnitz zum Welt-Alzheimertag

09/2019 Dresden:
Veranstaltung zum Welt-Alzheimertag in akteursübergreifender Vernetzung

09/2019 Leipzig:
Veranstaltung zum Welt-Alzheimertag

09/2019 Brandis:
Veranstaltung zum Welt-Alzheimertag und zum 20. Jahrestag der Gründung des Fördervereins Altershilfe Muldental

09/2019 Görlitz:
Veranstaltung zum Welt-Alzheimertag am Städtischen Klinikum Görlitz

09/2019 Freiberg:
10. Freiberger Alzheimertag - Veranstaltung zum Welt-Alzheimertag

09/2019 Kloster Altzella:
Fachtag „ Ländliche Räume - Angleichung der Lebensverhältnisse -
eine Herausforderung für die Altenhilfe“

09/2019 Potsdam:
Fachtagung der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.,
Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg
„Was unterstützt Menschen mit Demenz und deren Angehörige – praxiserprobte ambulante Konzepte für Dienstleister und Kommunen“

09/2019 Frankfurt/Main:
Austauschtreffen der Fachstellen für Demenz und der zuständigen Ministerien der Länder, organisiert durch die BAGSO Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

10/2019 Görlitz:
Gesundheitstage für Senioren im Landkreis Görlitz

10/2019 Berlin:
Demenzkongress Renafan: „Demenz im Perspektivwechsel - Chancen und Herausforderungen“

10/2019 Chemnitz:
Jahresnetzwerktreffen DemenzNetz_C

10/2019 Mittweida:
Treffen der Sächsischen Pflegekoordinatorinnen und -koordinatoren

11/2019 Reichenbach, LK Görlitz
Angehörigenakademie – Fortbildung zu Demenz

11/2019 Oschatz:
Nordsächsischer Senioren- und Pflegetag, Schwerpunktthema Demenz

Anhang: Übersicht zu Aktivitäten der LID 2018 - 2019

11/2019 Leipzig:
1.Sächsisches Austausch- und Vernetzungstreffen zum Thema Demenz
„Ich weiß was. Du weißt was. - Helfen geht einfach!“
Fachtag Vernetzung und Austausch sächsischer Akteure im Themenfeld Demenz
Abschlussveranstaltung Projekt Dachverbandsförderung der Landesinitiative

11/2019 Löbau:
Veranstaltung zum Selbsthilfepreis 2019 des Landkreises Görlitz

11/2019 Borna:
Informationsveranstaltung und Erfahrungsaustausch des Pflegenetzwerkes des Landkreises Leipzig zum Thema „Demenz“

12/2019 Dresden:
Netzwerktreffen PflegeNetz Dresden und Fachtag Gute Pflege

12/2019 Dresden:
Eröffnungsveranstaltung der Landeskontaktstelle Selbsthilfe Sachsen

Erläuterung:

grün gedruckt:	Veranstaltungen mit Beiträgen der LiD (wie z.B. Planung, Organisation der Veranstaltung, Vorträge, Workshop-Gestaltung, Infostände etc.)
grau gedruckt:	aktive Teilnahme der LiD ohne spezielle Beiträge

Übersicht Mitwirkung in Vereinigungen, Gremien, Arbeitsgruppen, Netzwerken

Mitgliedschaften:

- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (Mitgliedschaft)
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e.V. (Mitgliedschaft)

Regelmäßige Mitarbeit (nach Regionen geordnet):

- DemenzNetz_Chemnitz
- AG „GerontoDemenzPflegenetz“ im Rahmen des Pflegenetzes und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) des Landkreises Mittelsachsen
- PflegeNetz Dresden: Steuerungsgruppe und Vorbereitungsgruppe Pflegestammtisch
- UAG Gerontopsychiatrie der Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Dresden
- AG Demenz Dresden
- AG Seniorenberatung Dresden
- Konvent in der Altenarbeit an Kirchgemeinden in Dresden und Umland
- PSAG Landkreis Görlitz /Unterausschuss Demenz Landkreis Görlitz
- Geriatrie Netzwerk Ostsachsen/Görlitz
- AG Demenz Leipzig
- Steuerungsgruppe „LeiKop“ (Leipziger Kooperation und Pflege)
- AG Soziale Kümmerer in Wohnungsgenossenschaften
- Beirat des MDK Sachsen
- Runder Tisch Zwickau
- Demenznetzwerk Oschatz und Umgebung

Kontakte und anlassbezogene Kooperationen (alphabetisch geordnet):

- AG Sozialmanagement Mittelsachsen
- AG Überleitung Krankenhaus – Häuslichkeit Chemnitz
- AG Wohnberatung und Netzwerk Wohnen Chemnitz
- Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden gGmbH
- Aktiv ab 50 e.V. Zwickau, Seniorenbüro
- Alzheimer Gesellschaft Dresden e.V.
- Alzheimer Gesellschaft Plauen-Vogtland e.V.
- Alzheimer Gesellschaft Radebeul-Meißner Land e.V.
- ASB Regionalverband Leipzig e.V., Projekt mit Gemeinde Kitzscher
- Aubisoka UG (haftungsbeschränkt) und Co. KG
- AWO Sachsen Soziale Dienste gGmbH

Anhang: Übersicht zu Aktivitäten der LID 2018 - 2019

- Begleitetes Wohnen e.V.
- BIP Berufsfachschule für Altenpflege
- Bischof-Benno-Haus - Bildungsstätte und Tagungshaus des Bistum Dresden-Meißen
- Caritasverband für Dresden e.V.
- Demenzfachstelle Caritasverband Vogtland e.V.
- Demenz-Support Stuttgart gGmbH, Zentrum für Informationstransfer
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V.
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V.
- Diakonie Leipziger Land und Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Leipziger Land e.V.
- Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung e.V.
- Diakonisches Werk, Stadtmission Dresden e.V.
- Dresdner Pflege und Betreuungsverein e.V. mit Schulungsprogramm Demenz der LH Dresden
- Enquete-Kommission
- Ergotherapie E. Mickel
- Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen, Referent Alter/Generationen
- Facharbeitsgruppe Demenz im Landkreis Leipzig
- Geriatrische Netzwerke (Chemnitz, Radeburg)
- Hochschule Zittau/Görlitz
- Internationales Engagement Chemnitz e.V.
- Katholische Akademie des Bistum Dresden-Meißen
- Kompetenzzentrum Demenz des ASB OV Neustadt/Sa. e.V.
- Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg
- Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe, Landkreis Leipzig mit der Freiwilligenzentrale
- Kranken- und Pflegekassen (AOK Plus, DAK, Barmer...)
- LandesSeniorenVertretung für Sachsen e.V.
- Landesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin Sachsen e.V.
- Landeszahnärztekammer Sachsen
- Landkreis Görlitz (Sozialplanung)
- Landkreis Nordsachsen (Sozialplanung)
- Mehrgenerationenhaus, Riesa Efau Kultur Forum Dresden e.V.
- Menschenreich GmbH – Interdisziplinäres Therapie-, Beratungs- und Fortbildungszentrum
- Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, BAGSO

Übersicht Mitwirkung in Vereinigungen, Gremien, Arbeitsgruppen, Netzwerken

- Ökumenische Diakonie-Sozialstation Dresden-BÜLOWH gGmbH
- Ökumenische Seniorenhilfe Dresden e.V.
- Pflegekoordinatoren und Pflegenetzwerke in Sachsen
- Projektbeirat Chemnitz+
- Psychosozialer Trägerverein Sachsen e.V.
- Sächsische Landesärztekammer
- Sächsischer Landfrauenverband e.V.
- Schlesisches Museum zu Görlitz
- SelbstBestimmt Leben Leipzig und Umgebung e.V.
- Selbsthilfe- und Angehörigengruppen im Themenfeld Demenz/Pflege in Sachsen
- Selbsthilfenetzwerk und Projekt „ÖPNV/SPNV für alle“
- Soziales Netzwerk Lausitz
- Sozialverband VdK
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
- Stadtmission Zwickau e.V.
- TU Chemnitz, Professur für Angewandte Gerontopsychologie; Professur für Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement
- TU Dresden, Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten
- Unterstützungsnetzwerk Pflege Chemnitz
- Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V., Fachausschuss Soziales und Projekte
- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Universitäts-Gedächtnisambulanz
- Verein Gesundheit für alle e.V. Zwickau
- Verein zur Unterstützung Pflegender e.V. Annaberg-Buchholz
- Vergiss-mein-nicht-Initiative e.V. Bad Gottleuba
- Vogtländisches Netzwerk Demenz
- WohnXperium e.V.
- ZAW Zentrum für Aus- und Weiterbildung Leipzig GmbH

Stand 12/2019

Keine Seifenblasen - Demenz eine starke Stimme geben, Handlungsräume öffnen!”

Der Bericht verdeutlicht, was in gemeinsamer Anstrengung und vernetztem Zusammenwirken erreicht werden kann. Er zeigt auch, dass dringender weiterer Handlungsbedarf besteht!

Unterstützen Sie unsere Arbeit und gestalten Sie mit!
Die Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. Alzheimer Gesellschaft freut sich über Interesse an einer Mitgliedschaft oder Fördermitgliedschaft, sowohl durch Privatpersonen als auch Selbsthilfegruppen, Initiativen, Vereine, Unternehmen...

Auch durch Spenden erfährt die gemeinnützige Tätigkeit der LID wichtige Unterstützung. Gern stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto:	Dresdner Volksbank Raiffeisenbank e. V.
IBAN:	DE46 8509 0000 2703 0210 02
BIC:	GENODEF1DRS

Sprechen Sie uns an!
Gern geben wir Auskunft und nehmen Ihre Anregungen auf.

Impressum:

Herausgeber:	Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. - Alzheimer Gesellschaft Antonstraße 39, 01097 Dresden 0351 810 851 -22/ -23 0351 810 851 -24 info@landesinitiative-demenz.de www.landesinitiative-demenz.de
Herausgabejahr:	2020
Verfasserin:	Steffi Bartsch
Gestaltung:	Stephan Förster und Aubisoka UG (haftungsbeschränkt) und Co. KG
Druck:	SAXOPRINT GmbH ONLINE GEDRUCKT VON SAXOPRINT
Bildnachweis:	Titelseite: shutterstock@wavebreakmedia Illustrationen/Icons:envato.com

Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird die männliche oder die weibliche Form verwendet. Darin ist das jeweils andere Geschlecht mit einbezogen.

Ihre Fragen, Hinweise und Anregungen nehmen wir gern entgegen.

Selbsthilfe.
Teilhabe.
Mitbestimmung.

Landesinitiative Demenz Sachsen e.V.

ALZHEIMER GESELLSCHAFT

Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. -
Alzheimer Gesellschaft
Antonstraße 39, 01097 Dresden
Telefon: 0351-810851-22/-23
Fax: 0351-810851-24
E-Mail: info@landesinitiative-demenz.de
Internet: https://www.landesinitiative-demenz.de

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.